

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badisches Volksecho. 1946-1950 1949**

13 (31.3.1949)



# BADISCHES VOLKSECHO

WOCHENBLATT DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI DEUTSCHLANDS / LANDESBEZIRK BADEN

Jahrgang 4 / Nr. 13

Mannheim, 31. März 1949

Preis 15 Pfg.

## Wir wollen leben!

„Wenn in dem kommenden Kampf um die Weltmärkte schon jemand sterben muß, so sollen es die Deutschen sein.“

(Erklärung eines britischen Beamten an einen Korrespondenten der „New York Herald Tribune“)

Wir wollen aber leben als gleichberechtigte Nation und teilhaben am friedlichen Wettbewerb. Deshalb der Vorschlag des Deutschen Volksrates, eine Zusammenkunft einzuberufen zur Besprechung unserer deutschen Lebensfragen.

## Des Pudels Kern

Ruhrstahl für Rüstung

Der gewichtigste Grund, mit dem man dem deutschen Volk und vor allem dem Kumpel und Stahlarbeiter im Kohlenpott das Ruhrgebiet schmackhaft machen will, ist bekanntlich die Behauptung, durch die Abtrennung des Ruhrgebiets vom deutschen Wirtschaftskörper und durch die alliierte Kontrolle solle verhindert werden, daß das Ruhrgebiet jemals wieder für Rüstungszwecke mißbraucht werden könne. Der deutsche Arbeiter hat selbstverständlich angenommen, daß mit dieser vorbeugenden Maßnahme nicht nur deutschen „Aggressoren“ das Handwerk gelegt werden soll und daß die Bodenschätze und Arbeitskräfte des Ruhrgebiets in Zukunft nur noch friedlichen Produktionszwecken dienen sollen. Das ist leider ein grausamer Irrtum. Ein Artikel „Europas Sicherheit und Deutschland“ in der von der amerikanischen Militärregierung herausgegebenen „Neuen Zeitung“ untersucht die Frage, wie trotz des ausdrücklichen Verbots der Herstellung von Waffen und Kriegsmaterial in Deutschland das Ruhrgebiet doch für die Aufrüstung im Rahmen des Atlantik-Paktes ausgenutzt werden könne. Der Verfasser, es ist der USA-Korrespondent Vincent Wilber der „Neuen Zeitung“, zeigt den Weg, wie man das Verbot umgehen könnte. Er schreibt: „Die betreffenden Verordnungen sind hinsichtlich einer Verwertung von in Deutschland hergestellten Materialien zur Anfertigung von Waffen in anderen Gebieten viel weniger ausdrücklich. Es wäre daher von Beispielen möglich an der Ruhr erzeugten Stahl zur Herstellung von leichteren Waffen in Belgien zu verwenden. Ferner dürfte die Möglichkeit bestehen, größere Mengen von in Deutschland geförderter Koks für die französische Rüstungsindustrie in Lothringen verfügbar zu machen. In verschiedenen Kreisen Washingtons ist man der Ansicht, die Franzosen würden eine solche Abmachung begrüßen.“

Das also ist des Pudels Kern! Deutschlands „Waffenschmiede“, die von den westlichen Alliierten als die Keimzelle der beiden grauenhaften Weltkriege bezeichnet wurde und nach dem Morgenthau-Plan in Ackerland verwandelt werden sollte, darf und soll auch weiterhin Waffenschmiede bleiben — allerdings für die politischen und militärischen Ziele der westlichen Demokratien und die kapitalistischen Interessen der Schwerindustrie der Siegermächte. Daß Frankreichs Stahlmagnaten und Kohlenbarone eine solche Abmachung begrüßen würden, wußten wir aus der durch eine Indiskretion vor einiger Zeit bekanntgewordenen Fühlungnahme zwischen französischen und deutschen Vertretern der Schwerindustrie und aus den Sirenenklängen des Ex-Premiers Paul Reynaud, des Vertrauensmannes der französischen Schwerindustrie. Es dreht sich ja bei dem schon monatelang währenden Ringen um Ruhrstatut, Trizone, Besatzungsstatut, Weststaat usw. im Grunde genommen nur darum, welche von den Schwerindustriellen der westlichen Demokratien im Ruhrgebiet die Oberhand behält und „Seniorchef“ werden soll. Mit der billigen deutschen Arbeitskraft und den billig zu erhaltenden deutschen Rohstoffen — Kohle, Koks und Stahl — läßt sich ja ein glänzendes Rüstungsgeschäft machen. Außerdem ist es ja auch vorteilhafter, wenn im Ernstfall die Atombomben auf das Ruhrgebiet abgeworfen werden, anstatt auf Schneider-LC Kreuzot in Frankreich, auf Armstrong-Elswick in England oder auf Bethlehem-Steel in USA. Deutschland hat ja so wenig Bedarf an Kohle und Stahl für seine eigene Wirtschaft und seinen Wiederaufbau, daß es gerne diese Grundstoffe für

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Der Atlantik-Pakt

Das Weltecho auf den Atlantik-Pakt war unmißverständlich. Er ist von allen begrüßt worden, die Churchills in Fulton und Zürich im Jahre 1946 proklamierten Atomfeldzug gegen die Sowjetunion als die letzte Rettung ihrer untergehenden Welt ansehen. Er ist leidenschaftlich abgelehnt worden von allen, die der Menschheit die Katastrophe eines Atomkrieges ersparen wollen. Der Atlantik-Pakt steht am Ende einer Entwicklung die durch Truman-Doktrin und Marshall-Plan eingeleitet wurde. Er ist der i-Punkt über eine Politik, die bisher den Völkern Europas von atlantischen und nichtatlantischen Handelsreisenden in amerikanischen Waren als „Wiederaufbauprogramm“ angepriesen wurde, und die sich jetzt als nacktes Militärbündnis entpuppt.

Die Losungen des Erzimperialisten Churchill, des wütenden Feindes der Sowjetunion, der nach dem ersten Weltkrieg seinen „Feldzug der 14 Nationen“ gegen die russische Revolution organisierte, haben bei der Schaffung dieses Paktes Pate gestanden. Jedem der Ohren hat zu hören, konnte die Begleitmusik der Non-stop-Flüge amerikanischer Riesenbomber, der Landung des ersten Atom-Geschwaders auf einem der amerikanischen Luftstützpunkte in Großbritannien, der Rede Forrestals über die biologische Kriegführung nicht verborgen bleiben. Und wenn es der Ton ist, der die Musik macht, so haben die Völker Europas diesen Ton und diese Musik noch nicht vergessen.

Mit dem Atlantik-Pakt wird der Versuch unternommen, die Organisation der Vereinten Nationen und allem, was sie für die Menschheit an Hoffnungen verkörperte, den Todesstoß zu versetzen. Der Kampf um die Erhaltung des Friedens und der Vereinten Nationen fällt deshalb zusammen mit dem Kampf gegen den Atlantik-Pakt. Die Unterzeichnermächte geben den Pakt als eines der in der Charta der Vereinten Nationen vorgesehenen „regionalen Abkommen“ aus. Aber welche „regionale“ Verwandtschaft besteht zwischen den USA und solchen Pakten unterzeichnern oder noch einzubeziehenden Mitgliedern wie Belgien, Italien und der Türkei?

Im Artikel 53 der Charta der Vereinten Nationen wird bestimmt, daß in regionalen Abkommen keine Schritte ohne Autorisierung des Sicherheitsrates ergriffen werden sollen, mit Ausnahme von Maßnahmen gegen ehemalige Feindstaaten, wie sie zum Beispiel im anglo-sowjetischen und im anglo-französischen Vertrag vorgesehen sind. Aber weder der Text des Atlantik-Paktes noch die Äußerungen des amerikanischen Außenministers lassen den geringsten Zweifel darüber aufkommen, daß die Unterzeichnermächte sich in ihren Entscheidungen nicht durch den Sicherheitsrat gebunden fühlen.

Die Antwort der italienischen und französischen Arbeiter hat gezeigt, daß es schwer sein wird, die Wachsamkeit friedliebender Menschen einzuschläfern. Aber selbst die Freunde der amerikanischen Politik in Europa sind nicht instande, ihre Besorgnis zu verhehlen.

„... viele anständige Menschen, ... konnten sich in gutem Glauben fragen, ob es sich nicht um eine Art von Provokation handelte und ob versucht wurde sie in ein Abenteuer zu stürzen“, schrieb die halbamtliche Pariser Zeitung „Le Monde“ am 17. März 1949.

„Je mehr aber die Länder an der sowjetischen Grenze liegen, desto mehr macht sich eine gewisse Besorgnis bemerkbar“, ließ sich die „Welt am Sonntag“ am 20. März 1949 berichten.

Am stärksten ist die Besorgnis in Westdeutschland, das auf Grund der Entscheidung der westlichen Besatzungsmächte in den Atlantik-Pakte einbezogen werden soll, ohne daß das deutsche Volk Gelegenheit gehabt hätte, sich dazu auch nur zu äußern. Professor Geiler, Heidelberger, der frühere hessische Ministerpräsident, hat für alle Deutschen gesprochen, die sich einen Sinn für die Wirklichkeit bewahrt haben, als er sagte, wir könnten uns nicht den Luxus erlauben, diesem Pakt beizutreten.

Nur Wahnsinnige und unverbesserliche Abenteuerer könnten inmitten unserer Trümmer und angesichts von Millionen trauernder Witwen und Waisen bereits vergessen haben, was der anti-sowjetische Raubzug des größten Feldherrn aller Zeiten das deutsche Volk gekostet hat. Kein Volk ist durch den Atlantik-Pakt mehr bedroht als das deutsche, denn der Krieg würde mitten in Deutschland beginnen. Im Rahmen des Atlantik-Paktes ist für Westdeutschland nur die Rolle einer Aufmarsch- und einer Rüstungsbasis anerkannt. Wer das nicht glaubt, der lese was das FDP-Blatt „Westdeutsche Rundschau“ am 19. März 1949 schreibt:

„Man scheint dabei jedoch davon abgesehen zu sein, das Ruhrgebiet zur Rüstungswerkstätte der Atlantik-Pakt-Mächte zu machen und mehr die Absicht zu haben, daß das Ruhrgebiet die Zubringeraufgabe für die eigene Rüstungsindustrie der einzelnen Länder erhält.“

Mit dieser Deutlichkeit ist die den Deutschen in den Westzonen zugeordnete Aufgabe selten dargelegt worden. „Zubringer“ für die Rüstungsindustrie der europäischen Atlantik-Pakt-Staaten — das ist die Zukunft, die der westdeutschen Wirtschaft zugeordnet ist. Die letzten Wochen haben gezeigt, daß die Zahl derer wächst, die sich die deutsche Zukunft anders vorstellen.

Das deutsche Volk darf nicht für fremde Interessen in den Krieg getrieben werden. Jeder Deutsche, dem der Frieden und die

## Die Menschheit braucht Frieden!

Delegierte aus aller Welt auf der Weltfriedenskonferenz der Geistesschaffenden in New York Organisiert die Friedensfront gegen die Kriegshetzer!

Die Weltfriedenskonferenz der Geistesschaffenden, die vom amerikanischen Nationalrat für Kunst, Wissenschaft und geistige Berufe einberufen worden war, hat mehr als 2000 Delegierte aus aller Welt vereinigt. Der britische Philosoph Dr. Olaf Stapledon führte in seiner Eröffnungsansprache aus, daß das britische Volk in einem dritten Weltkrieg nicht gegen die Sowjetunion kämpfen werde. Die Teilnehmer hätten sich zu der Konferenz zusammengefunden, um die einfache, uralte Frage zu erörtern, wie die Menschen in Frieden leben könnten. Nach polnischen und jugoslawischen Rednern sprach der sowjetische Komponist Schostakowitsch, der von den Anwesenden lebhaft gefeiert wurde: „Ich bin überzeugt, daß diese Konferenz unserer gemeinsamen Sache Nutzen und Segen bringen wird.“ Henry Wallace, der Vorsitzende der amerikanischen Fortschrittspartei, sagte: „Ich persönlich glaube, daß eine kommunistische und kapitalistische Welt nebeneinander in Frieden leben können. Ich werde jedoch nicht glücklich

sein, so lange die beiden Systeme nicht im friedlichen Geist der Zusammenarbeit einander finden, gerade so, wie zwei Gruppen von Wissenschaftlern zusammenarbeiten — oder sogar wetteifern —, wenn sie die Lösung eines Problems suchen.“

Die Dichter George B. Shaw und Thomas Mann, der indische Ministerpräsident Pandit Nehru, der Protektor des bevorstehenden Weltfriedenskongresses in Paris, Boyd, der französische Atomwissenschaftler Joliot Curie, der Bischof von Birmingham, der berühmte mexikanische Maler Diego Rivera, der Dichter Arnold Zweig und viele andere bekannte Geistesschaffende begrüßten in telegraphischen Erklärungen den Kongreß.

Thomas Mann gegen Acheson

Auf der Schlußsitzung des Kongresses in Madison Square Garden, unter Beteiligung von etwa 20000 Personen, wurde eine Botschaft des deutschen Dichters Thomas Mann verlesen, in der es heißt, der ameri-

kanische Außenminister Dean Acheson habe viel getan, die gerade von ihm so gerühmten Ideale in Mißkredit zu bringen.

Der Kongreß bekannte sich zur Unterstützung der Vereinten Nationen, zur Zusammenarbeit mit allen anderen Friedensbewegungen der Welt und will das auf der Konferenz begonnene Werk fortsetzen. Er richtete an alle Künstler und Wissenschaftler der freien Berufe in aller Welt die Aufforderung, die Freiheit der Meinungsäußerung zu verteidigen.

Schwierigkeiten für die Teilnehmer Die Delegierten wurden bei ihrer Ankunft in den USA außergewöhnlich langen Verhören durch die Einwanderungsbehörden unterzogen, die mitunter zwei bis drei Stunden dauerten. Einer Gruppe intellektueller in Philadelphia wurde die Benutzung des Rathauses für eine Friedenskundgebung abgelehnt, auf der der sowjetische Komponist Schostakowitsch ein Klavierkonzert geben sollte. Vielen Delegierten aus Westeuropa war die Einreise in die USA verweigert worden.

## Herausreißen deutschen Landes im Westen

Im Zuge der Verwirklichung der Londoner Empfehlungen wird Westdeutschland mehr und mehr zerrissen.

An insgesamt 31 Stellen der deutschen Westgrenze gegenüber den Niederlanden, Belgien, Luxemburg, dem Saarland und Frankreich werden Änderungen an der deutschen Westgrenze durchgeführt. Sie stützen sich auf ein Kommuniqué der westlichen Militärregierungen. In diesem ist von „Korrekturen“ die Rede.

Die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen bezeichnet die Grenzänderungen als „Annexionen politischer und wirtschaftlicher Art“, die einseitig befohlen wurden und das Selbstbestimmungsrecht der deutschen Bevölkerung verletzt haben.

Die Gebietsabtretungen im Westen können dadurch, daß sie mit der Bezeichnung belegt werden „Verwaltungs-technische Grenzkorrekturen“ nicht bagatellisiert werden. Es handelt sich um eine reine Annexion, die in keinem internationalen rechtsgültigen Abkommen eine Grundlage hat.

Die westlichen Nachbarn Deutschlands verfolgen mit der Losreißung deutscher Gebiete sehr reale materiellen Interessen. Es geht ihnen vor allem darum, der Kohlen-

vorräte und Vorkommen in den umstrittenen Gebieten habhaft zu werden.

Nach Angaben des Benthelmer Grenzlandausschusses, handelt es sich allein im Südtel des Seiflandgebietes um Kohlenvorkommen von über 100 Millionen Tonnen.

Je weiter sich die westlichen Alliierten vom Potsdamer Abkommen entfernen, um so deutlicher wird der Geist sichtbar, der nach dem ersten Weltkrieg im Versailler Diktat seinen Ausdruck gefunden hat.

## Milliardenschlebung

„Grenzberichtigung“ im Westen: Spekulationsfeld der Industriellen

Daß man wieder dabei ist, unter dem Stichwort der „kleinen Grenzberichtigung“ Teile aus Deutschland im Westen herauszureißen und zu annektieren, hat unsere großen Industriellen, Spekulanten und Schieber auf den Plan gerufen. So wird aus den pfläzischen Grenzgemeinden Waldmoor und Kübelberg berichtet, daß in den letzten Monaten Maschinenteile, Motoren, Kugellager im Werte von mehr als 1 Milliarde D-Mark eingelagert worden sind. Die Speku-

lation ist dabei: wenn die Grenzveränderung kommt, hat man diese Riesenmenge von Waren unverzollt ins Saargebiet gebracht. Jetzt soll durch das Landesfinanzamt Pfalz eine Anordnung erlassen worden sein, daß diese Waren unter Zollaufsicht gestellt werden.

Das Unglück Deutschlands kann gar nicht groß genug sein, um nicht doch unseren „bewährten“ Industriellen die Grundlage abzugeben, eine Ausplünderung und Bereicherung größten Stiles auf Kosten des Volkes vorzunehmen. Man stelle sich vor: innerhalb weniger Monate wird nur an dieser einzigen winzigen Stelle, für eine Milliarde D-Mark Waren verschoben. Um wieviel Milliarden Werte handelt es sich aber insgesamt entlang der deutschen Westgrenze? Denn nicht nur am Saargebiet, sondern überall sind Annexionen geplant und zum Teil auch durchgeführt worden. Der schwarze Export scheint angesichts der Milliardenziffer den legalen deutschen Export durch den Flaschenhals JEA bei weitem zu übertreffen. Unsere jammernden Großindustriellen wissen sich in jedem Fall zu helfen.

## Die Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion kehren heim

Laufendes Eintreffen der Transporte in Frankfurt a. d. Oder. — Bis Ende April das Eintreffen von 50 000 gemeldet. Guter Gesundheitszustand der Heimkehrer.

Allein vom Freitag bis Samstag mittag trafen im Brandenburgischen Heimkehrerlager Gronenfelde bei Frankfurt a. d. Oder 5074 ehemalige deutsche Kriegsgefangene aus der Sowjetunion ein. Inzwischen sind weitere Transporte angekommen. Der Aufenthalt im Durchgangslager erstreckt sich auf ein Mindestmaß an Zeit. Bereits sind Transporte im Lager Ulm in Württemberg-Baden eingetroffen.

Für die Zeit bis Ende April wird die Zahl der zurückkehrenden Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion mit 50 000 beziffert.

Die Moskauer Regierung hat Wort gehalten. Auf die internationale Hetze hatte sie damals geantwortet, daß verkehrstechnische und klimatisch bedingte Schwierigkeiten Rücktransporte in den Monaten Dezember und Januar verhinderten.

Die eintreffenden Kriegsgefangenen kommen aus den russischen Gebieten Odessa, Moskau. Ihr Gesundheitszustand wird im allgemeinen als äußerst befriedigend befunden. Es ist dabei zu erinnern, daß in den vergangenen Jahren die Sowjetunion nur erkrankte Kriegsgefangene zur Entlassung brachte, nunmehr aber die Rückführung aller Kriegsgefangenen in Gang gekommen ist. Die Heimkehrer unterstreichen ihr gutes Einvernehmen mit der russischen Zivilbevölkerung.

## Sie müssen immer plumper lügen

Josef Reimann antwortet.

Die Lügenmaschine des „Telegraf“ versuchte eine neue Ente zu fabrizieren und in den Dienst ihrer Hetze gegen die Sowjetunion und die Kommunisten Westdeutschlands zu stellen. Sie streute die plumpe und freche Lüge aus, daß der Sohn von Max Reimann, der jetzt mit einem Kriegsgefangenen-transport aus der Sowjetunion heimkehrte, angeblich „durch seine Erlebnisse als deutscher Kriegsgefangener in der UdSSR gründlich von allen kommunistischen Ideen kuriert sei und nicht in sein Elternhaus zurückkehre.“

Diese Lüge hatte sehr kurze Beine. Josef Reimann, der mit einem der letzten Heimkehrertransporte über Gronenfelde in Berlin eintraf, erklärte, die feste Absicht zu haben,

in Zukunft mit seinem Vater für ein einiges demokratisches Deutschland zu kämpfen.

Josef Reimann, der heute 23 Jahre alt ist, geriet 1945 in russische Kriegsgefangenschaft und kam über das Lager Obereifl/Tilsit nach Nowgorod ins Kriegsgefangenenlager und arbeitete dort in einer Ziegelei. Von Beruf ist er Bergmann wie sein Vater. Er will auch heute wieder als Bergmann arbeiten, aber er will, daß die Kohlen für Deutschland verwendet werden und der Kumpel nicht für ausländische oder inländische Blutsauger schuftet. Er erzählt, daß er in der Sowjetunion als Kriegsgefangener im Grunde nicht schlechter gelebt habe als die Bevölkerung, die noch immer unter den Nachwirkungen des Krieges und der unvorstellbaren Zerstörung des Landes durch den deutschen Faschismus zu leiden habe.

## Chinesische Delegation zur Pariser Welt-Friedenskonferenz

Eine chinesische Delegation wird an dem im April stattfindenden Welt-Friedenskongreß in Paris teilnehmen. An der Spitze der in Peiping gewählten Delegation steht der berühmte chinesische Gelehrte Kuo Mo Jo, der nach seiner Ausweisung aus Kuomintang-China sich in Peiping niedergelassen hat.

Zweitausend Delegierte für Friedenskongreß Zum Pariser Welt-Friedenskongreß haben bereits über 2000 Delegierte aus aller Welt ihre Teilnahme zugesagt.

Demokratische Volksarmee vor Hankau Wie aus Nanking berichtet wird, drängen Einheiten der demokratischen Volksarmee bis auf 50 km an Hankau heran. Die um Hankau stationierten Kuomintangtruppen haben sich auf das südliche Ufer des Jungtafflusses zurückgezogen. Auf dem Nordufer ist lediglich einer der Brückenköpfe verblieben.

## Kommunisten alleinige Gewinner

Trotz Terror Zunahme der Kommunistischen Partei an der Saar

Als einzige Partei hat bei den Saarländischen Gemeindevahlen am 27. März 1949 die Kommunistische Partei ihre Stimmenzahl auf 37 936 bei den Landtagswahlen 1947 (8,4 Prozent) auf 39 672 (8,6 Prozent) erhöhen können. Alle anderen Parteien erlitten Verluste, die freien Listen zugute kamen. In Saarbrücken konnte die Kommunistische Partei ihre Stimmenzahl auf 4 202, bei den Landtagswahlen auf 6 854 erhöhen. Ihr Stimmenanteil ist damit von 8,4 Prozent auf 13,4 Prozent angestiegen.

## Im Streiflicht gesehen

### Churchill braucht Polizeischutz

Eine nach Tausenden zählende Menge von Männern und Frauen hat Winston Churchill bei seiner Ankunft in New York mit dem Ruf: „Geh nach Hause, Churchill!“ „Wir wollen den Frieden!“, empfangen. Beamte des Geheimdienstes des „Weißen Hauses“ und eine große Anzahl von Polizisten wurden zum Schutz Churchills gestellt. Sein Auto wurde von motorisierten Polizisten begleitet.

### Friedensvertrag, „eine tödliche Falle“

Dem konservativen Abgeordneten Harold Mc Millan erscheint, nach seiner Erklärung im britischen Unterhaus, ein sowjetisches Angebot, mit Deutschland einen Friedensvertrag abzuschließen, als eine „tödliche Falle“.

In der gleichen Sitzung äußerte Außenminister Bevin, die Luftbrückenaktion sei sehr billig. Die Luftbrücke koste in einem Jahr nur soviel wie ein Kriegstag.

### Schwerer Zusammenstoß in Osaka

Wie aus Tokio berichtet wird, ist es in der japanischen Großstadt Osaka zu schweren Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Teilnehmern einer Gewerkschaftskundgebung gekommen. Die Polizei hatte versucht, die Kundgebung gewaltsam zu sprengen.

### Nadolny will gegen Euler klagen

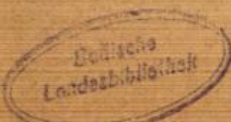
Gegen den Vorsitzenden der FDP in Hessen, Martin Euler, will der frühere deutsche Botschafter in Moskau, Rudolf Nadolny Klage erheben. Martin Euler hatte behauptet, Nadolny empfangt täglich Sonderkurriere der SMV.

### Keine Genehmigung für VVN-Ratstagung in Koblenz

Die französische Militärregierung hat die in Koblenz festgelegte Ratstagung der VVN verboten. Mit der Ratstagung in Koblenz sollte eine öffentliche Kundgebung verbunden sein, für die namhafte Sprecher aus allen Zonen Deutschlands vorgesehen waren.

Die französische Militärregierung hat keine Gründe für das Verbot der Veranstaltung der Verfolgten des Naziregimes angegeben.

Bisher konnte der Rat der VVN seine Tagungen in allen Zonen ungehindert durchführen. In der französischen erfolgte nun dies Verbot. Die VVN wird entschieden gegen die Maßnahme der französischen Militärregierung protestieren. Es ist zu erwarten, daß die FIAPP, die internationale Organisation der ehemaligen Gefangenen Hitler-Deutschlands, der auch die VVN angehört, die französische Regierung wegen dieses Verbotes interpellieren wird.





(Fortsetzung von Seite 1)  
 die Aufrüstung hergeben kann. Schlachtfeld, Rüstungszentrum und Atombomben-Köder, das ist die Westdeutschland in der West-Union und im Atlantik-Pakt zugeordnete Rolle. Darum hat es Herr Adenauer wohl auch so eilig, 50 Millionen Deutsche an diesen Pakt auszuliefern. Wir nähern uns so allmählich jenen Zeiten nach dem 30-jährigen Krieg, als deutsche „Landesväter“ ihre Landeskinde meistbietend als Kanonenfutter anpreisen und verschachern konnten.

**„Sofortmaßnahmen“ in der Zeitlupe**  
 „Doppelt gibt, wer schnell gibt“ — sagt ein lateinisches Sprichwort. Doch unsere derzeitigen Regierungschefs in Bizoniens „Vaterländern“ von Besatzungs Gnaden sind schon längst fertig mit ihrem Latein, wenn es gilt, den Aermsten der Armen endlich die versprochene Hilfe zu bringen. Zugleich mit der Währungsreform sollte bekanntlich der „Lastenausgleich“ durchgeführt werden. Bald wird sich der Tag jähren, an dem mit einem Federstrich über Nacht den kleinen Sparern, den Sozialrentnern, Schwerbeschädigten, Arbeitsfähigen, Kranken und alten Leuten ihre letzten Spargroschen wertlos gemacht wurden, bald wird ein halbes Jahr verstrichen sein, seit der bittersten Not der alten und arbeitsfähigen Ostflüchtlinge durch eine kleine Monatsrente als „Sofortmaßnahme“ zum Lastenausgleich noch vor dem Weihnachtsfest abgeholfen werden sollte, und ein Vierteljahr dürfte es mindestens auch schon her sein, seitdem eine geringe Erhöhung der Sozialrenten wegen der enormen Preissteigerung nach der Währungsreform beschlossen wurde. Alle diese „Sofortmaßnahmen“ stehen noch immer auf dem Papier und wie viele der alten, schwachen und kranken Hilfsbedürftigen werden überhaupt nicht mehr in den Genuss der ihnen zugesagten Hilfe kommen, weil sie inzwischen gestorben sind. „Laß betteln sie geh'n, wenn sie hungrig sind“ — unsere Herren Staatspräsidenten, Regierungschefs, Minister und Oberbürgermeister haben andere Sorgen. Sie müssen sich doch im Ausland umsehen und dort außenpolitisches Porzellan zerschlagen. Sie müssen sich doch monatlang auf Befehl der Militärregierung wegen einem Grundgesetz herumalben und haben deshalb keine Zeit für die Grundsubstanz — nämlich das deutsche Volk in seiner bittersten Not. Außerdem gibt es ja für unsere sogenannten „Verantwortlichen“ eine in jeder Lage und für jeden Zweck passende Ausrüstung, nämlich — die Militärregierung!

**Erhöhte Not durch „Notopfer“**  
 Aus voller, stolzgeschwellter Brust verkündete Herr Oberdirektor Dr. Pünder in der letzten Vollversammlung des Wirtschaftsrates, daß von den 948 Millionen DM des Zweizonen-Haushalts nicht weniger als 480 Millionen DM, also mehr als die Hälfte, auf das Notopfer Berlin entfallen. Die Engländer haben ein Sprichwort: „Wohltätigkeit beginnt daheim“. Ist in den Westzonen keine Not, für die geopfert werden mußte? Hören wir, was ein Lizenzblatt, dem man gewiß engste Verbundenheit mit dem Verwaltungsrat und seiner Wirtschaftspolitik zubilligen kann, über die Verhältnisse in der Bizone brachte — allerdings nicht in Leitartikeln, sondern ganz hinten und unauffällig am Rande: „Muß hier noch einmal betont werden, daß es höchste, allerhöchste Zeit ist, angesichts der unbeschreiblichen Not, in der alle Alters- und Sozialrentner infolge der unzureichenden Rentenbezüge, die ihnen jetzt zum Lebensunterhalt dienen sollen, sich befinden, endlich den schon wiederholt gemachten Versprechungen die Tat folgen zu lassen? Nein, für die bitterste Not im eigenen Lande haben diese Minister und Parlamentarier keinen Pfennig übrig, aber wenn es gilt, die zerstörte deutsche Einheit“ propagandistisch auszuschlachten, dann sind eine halbe Milliarde DM nicht zuviel. Und wenn es gilt, einer profitierenden Klique in der Bizone großen Verdienst zuzuschreiben, wie z. B. durch die Freigabe des Schweinefleisches, dann wissen die Herren im Wirtschaftsrat ganz genau, wie sie es trotz der ablehnenden Haltung und sogar gegen den Willen der Militärregierung durchsetzen können.“

**Deshalb**  
 Das Projekt einer deutschen wissenschaftlichen Nordmeer-Expedition wurde vom Zweimächtekontrollamt in Frankfurt als unzulässig abgelehnt. Wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, soll das Projekt u. a. deshalb abgelehnt worden sein, weil bei der Robbenjagd Deutsche ohne alliierte Aufsicht mit Kleinkalibergewehren schießen müßten. (Heilbronner Stimme)

## Weltkonferenz für den Frieden in Paris

Die Besten ihrer Nationen für ihre Zielsetzung — Es gibt keine Kraft, die dem Friedenswillen der Völker widerstehen kann!

Während aus allen westlichen Rundfunkstationen die Kriegsfanfaren des Atlantik-Paktes tönen, hat das Internationale Verbindungskomitee der Kulturschaffenden zum Schutze des Friedens und der Internationale Frauenbund zu einem Weltfriedenskongreß nach Paris eingeladen. Bedeutende Wissenschaftler, Schriftsteller und Künstler aus allen Ländern der Welt, nicht zuletzt aus dem Westen, haben durch ihre Unterstützung die Bedeutung dieser Konferenz noch erhöht und damit zugleich bewiesen, daß die wahre Kultur auf der Seite des Friedens zu finden ist.

Zu seinen Zielen bekannnten sich, um nur einige bekannte Namen zu nennen, Prof. Bernal, einer der größten Physiker Englands, der bekannte englische Biologe Prof. Haldane, die sowjetischen Schriftsteller Ehrenburg und Fadojew, der amerikanische Schriftsteller Howard Fast, der lateinamerikanische Dichter Pablo Neruda, die sowjetischen Künstler Kukryniksky, Muchina, Merkurow, Deineke und Gerassimow, die französische Atomwissenschaftlerin Juliot-Curie, der für die Rechte der amerikanischen Neger kämpfende Sänger Paul Robeson, der weltberühmte Maler

Picasso und die berühmten französischen Schriftsteller Aragon und Eluard. An ihre Stelle ist im Namen von Millionen von Christen, denen es Ernst ist um die Botschaft vom Frieden auf Erden, der Dekan von Canterbury getreten. Der Weltgewerkschaftsbund und die demokratischen Organisationen der Frauen und der Jugend haben sich über Parteischränken und weltanschauliche Trennungslinien hinweg zu dem einen großen Ziel bekannt: Zum Frieden.

Auch bei den Deutschen ist der Friedensruf auf fruchtbaren Boden gefallen. Heinrich Mann, Anna Seghers und Bernhard Kellermann riefen als bekannte Vertreter der deutschen Geisteschaffenden zu seiner Unterstützung auf. Der FDGB hat dem französischen Schriftsteller Aragon, der ihm namens des Vorbereitenden Komitees eine Einladung übermittelte, geantwortet, daß alle Kräfte des Geistes und der Arbeiterschaft sich gegen die Wiederkehr der Geißel eines Krieges wenden müssen. Auch der Zentralrat der FDJ hat die Einberufung der Konferenz einmütig begrüßt. Der Deutsche Volksrat sieht in ihm ein Mittel zur Stärkung des Friedenswillens aller

## Pressegesetz angenommen

Stuttgart. (Vst) Der württembergisch-badische Landtag verabschiedete den Entwurf eines Pressegesetzes. Sowohl der Berichterstatter als auch die Sprecher aller Parteien betonten, daß der Gesetzentwurf entsprechend den Wünschen der Militärregierung verfaßt worden sei, mit deren Vertretern man bis in die Einzelheiten verhandelt habe. Der Entwurf würde anders aussehen, wenn man ihn in voller Handlungsfreiheit hätte schaffen können.

Grundsätzliche Ausführungen des CDU-Abgeordneten Bausch ließen nur vermuten, wieviel Schranken und Verbote ein solches Gesetz enthalten würde wenn etwa dessen Partei „in voller Freiheit“ allein bestimmen würde.

Abg. Leibbrand (KPD) kritisierte scharf die Zwangsangelegenheit, in die der Landtag gebracht worden sei. „Auch wir haben die größten Bedenken gegen eine solche Gesetzesmacherei, die nichts mit Demokratie und Volksvertretung zu tun hat.“ Zu den Ausführungen von Bausch bemerkte er: „Wenn die Kommunisten dem Gesetz zustimmen, trotz größter Bedenken gegen die Methoden, mit denen es dem Landtag aufgezungen wurde, so deshalb, weil sie den Inhalt für fortschrittlich halten, während Abg. Bausch der Militärregierung wegen zustimmt, obwohl er eben gerade gegen den fortschrittlichen Inhalt des Gesetzes große Bedenken hat.“ Ein Zaun von Paragraphen und Bestimmungen würde das zarte Pflänzchen der Pressefreiheit noch mehr verkümmern lassen.

Möller (SPD) kritisierte scharf die Lizenzpresse, von der er behauptete, daß sie bei der Behandlung von Problemen des Regimes der Besatzungsmächte durchaus verstände, gewisse Respektsgrenzen zu beachten, die sie seiner Meinung nach etwa Persönlichkeiten des Landtags und der Regierung gegenüber überschreitet.

Ein Vorstoß der kommunistischen Fraktion, anlässlich des Gesetzentwurfes über das Verfahren bei Volksabstimmungen und Volksbegehren die Möglichkeit einer Landtagsauflösung zu erleichtern, wurde in der gleichen Sitzung von Abg. Buchmann begründet. Der Antrag, auf diese Weise dem Volkswillen mehr Geltung zu verschaffen, stieß jedoch auf allgemeine Ablehnung der Regierungsparteien.

## KPF zu den Kantonalwahlen

In einer Erklärung der Kommunistischen Partei Frankreich wird festgestellt, daß bei einem gerechten und demokratischen Wahlsystem die Partei Anspruch auf 25 Prozent der Sitze hätte, was insgesamt 350 entspräche. Der undemokratische Wahlmodus sprach der Kommunistischen Partei jedoch nur 35 Sitze zu. In der Erklärung werden die Kommunisten, Sozialisten und die katholischen Arbeiter, sowie die Republikaner und die Mitglieder der ehemaligen Widerstandsbewegung aufgerufen, aus dem Wahlergebnis die Lehren zu ziehen und sich noch enger zusammenzuschließen.

## Das Faß ohne Boden für deutsche Steuergelder

Luftbrücke verschlingt 480 Millionen des Bizonenhaushalts

Der bizonale Wirtschaftsrat hat gegen die Stimmen der Kommunistischen Fraktion das sogenannte „Notopfergesetz für Berlin“ bis zum 31. Dezember 1949 verlängert. In seiner Haushaltsrede gab Dir. Hartmann bekannt, daß die Versorgung Berlins mit 480 Millionen der höchste Posten des gesamten Haushalts darstelle. Der Haushaltsetat 1949 betrage ohne Nachtrag 951 624 350 DM.

Die unwirtschaftlich arbeitenden Betriebe des Steinkohlenbergbaus mit 22 Millionen und Erhöhung der für die Institutionen des Zweimächtekontrollamtes aufzubringenden Besatzungskosten von 46 auf 51 Millionen.

Wirtschaftsgebietes“ durch den neuerschaffenden Zollgrenzdienst zu bewachen sind.

Durch eine Mitteilung der Militärregierung ist dem Wirtschaftsrat die Regelung der Grenzkontrolle zwischen der britischen und der Ostzone zur Aufgabe gemacht worden. Am britischen Grenzübergang waren bisher rund 5900 deutsche Polizeibeamte tätig, die 30 Millionen DM Kosten verursachten, die die Länder aufbringen mußten. Der „Grenzschutz“ in der britischen Zone soll nun um 5000 Mann verstärkt werden. Die Jahreskosten werden dann 50 bis 55 Millionen betragen. Rechnet man die Ausgaben für die amerikanische Zonengrenze mit hinzu, dann sind 100 Millionen DM Kosten nicht zu hoch gegriffen.

Um 543 185 900 DM ist also der Haushalt von 1949 überschritten worden. Die Mehrausgaben bestehen aus vier Hauptposten: wirtschaftliche Versorgung Berlins mit 480 Millionen, die Verzinsung der Ausgleichsforderung der Bank deutscher Länder mit 93,5 Millionen, Sondermaßnahmen für

100 Millionen für inner-deutschen „Grenzschutz“

Der Wirtschaftsrat hat ein Gesetz zur Errichtung einer Zollstelle und eines Zollgrenzdienstes beschlossen und damit die Grundlage für weitreichende wirtschaftliche Veränderungen in Deutschland geschaffen. Das Gesetz bestimmt, daß die „Zoll-, Wirtschaft- und Devisengrenzen des Vereinten

Wirtschaftsgebietes“ durch den neuerschaffenden Zollgrenzdienst zu bewachen sind.

Durch eine Mitteilung der Militärregierung ist dem Wirtschaftsrat die Regelung der Grenzkontrolle zwischen der britischen und der Ostzone zur Aufgabe gemacht worden. Am britischen Grenzübergang waren bisher rund 5900 deutsche Polizeibeamte tätig, die 30 Millionen DM Kosten verursachten, die die Länder aufbringen mußten. Der „Grenzschutz“ in der britischen Zone soll nun um 5000 Mann verstärkt werden. Die Jahreskosten werden dann 50 bis 55 Millionen betragen. Rechnet man die Ausgaben für die amerikanische Zonengrenze mit hinzu, dann sind 100 Millionen DM Kosten nicht zu hoch gegriffen.

## Der Schwindel bei den französischen Kantonalwahlen

Die riesigen Stimmenverluste der Regierungsparteien — KP-Frankreichs unerschütter — „Demokratie“, die Verlierer zu „Gewinnern“ macht

Bei den Generalratswahlen in Frankreich haben nach der Durchführung des zweiten Wahlganges die Regierungsparteien 699 von insgesamt 1507 Sitzen erhalten. Die de Gaullelisten erhielten 389, die Kommunisten 37 Sitze. Die Verteilung der Mandate unter den Parteien geben nicht das Bild der tatsächlichen Abstimmung, zeigen dagegen, wie die stärkste Partei des Landes um ihre entsprechende parlamentarische Vertretung durch das von der Regierungskoalition in Frankreich durchgeführte Wahlgesetz betrogen werden kann.

Man kann die kapitalistische „Demokratie“ nicht krasser kennzeichnen als gerade durch dieses von dem sozialdemokratischen Innenminister Jules Moch durchgeführte Wahlgesetz. So kommt es zu der grotesken Tatsache, daß die Kommunistische Partei zwar 1 689 764 Stimmen erhielt, aber nur 15 Sitze, während die Radikalsozialisten mit 798 581 Stimmen 108 Sitze gewannen. Die Gaullisten, die über genau 2 % mehr Stimmen verfügen als die Kommunisten, haben 170 Sitze gegenüber den 15 Sitzen der Kommunisten. Das ist der Erfolg des „Kampfes gegen den Kommunismus“, der Erfolg der „Dritten Kraft“, die in Wirklichkeit um der Erhaltung der reaktionären Kräfte und der Erhaltung des bürgerlichen Monopols willen dem Faschismus in die Hände spielt. Kein Wunder, daß die reaktionäre Presse in der ganzen Welt in wildem Siegesgeschrei ausbricht.

für die Kommunisten. Tatsache bleibt, und das ist die Lehre, die man aus den französischen Kantonalwahlen ziehen muß, daß die gemeinsame Hetze der gesamten Reaktion von den Sozialdemokraten bis zu de Gaulle nicht vermochte, die Massen der französischen Werktätigen in ihrem Vertrauen zu der Kommunistischen Partei als einzigen konsequenten Friedenskämpfer zu erschüttern. Sie haben nur ein neues Musterbeispiel für das gegeben, was man unter der Herrschaft des Kapitals als „Demokratie“ zu verstehen hat.

Endlich glaubt die reaktionäre Presse, ein Ablenkungsmanöver gefunden zu haben, das den tiefen Eindruck verwischen soll, den die weltweite Protestaktion gegen den Atlantikpakt auch in Deutschland hervorgerufen hat. „Niederlage der Kommunisten in Frankreich“ brüllt es aus allen westlichen Lautsprechern und Zeitungen. Und dgh muß man die Wahrheit verdrehen und vergewaltigen, um diese „Niederlage“ der Kommunistischen Partei Frankreichs zu konstruieren.

Aber auch stimmenmäßig betrachtet, ergeben die französischen Kantonalwahlen durchaus keine Überraschung. Die Kommunistische Partei hat im wesentlichen ihre Stimmenzahl im Vergleich zur letzten Kantonalwahl gehalten — 1,74 Millionen 1945 gegen 1,68 Millionen heute — während die Sozialisten 600 000 Stimmen, die Radikalsozialisten annähernd 400 000, die Partei Schumans nahezu 500 000 Stimmen verloren und die rechte Republikanische Freiheitspartei von 562 000 auf 42 000 Stimmen zurückging. Der eigentliche Verlierer dieser Wahl ist also nicht die Kommunistische Partei, sondern die Regierungskoalition, welche zwar noch über die Mehrheit an Sitzen verfügt, stimmenmäßig aber ihr Hauptgewicht an de Gaulle abgeben mußte. Fürwahr, eine „vernichtende Niederlage“

## Pressestimmen

**Atlantik-Pakt-Lärm nützt dem Westen nicht**  
 Die große Schwierigkeit beginnt dabei, daß Europa, die über die amerikanischen Einrichtungen und Sitten unorientiert wurden, sich anstrengen, einem möglichen, wenn nicht wahrscheinlichen Mißverständnis vorzubeugen. Sie können sehr gut verstehen, daß die Amerikaner, die durch verschiedene Erfahrungen belehrt wurden, sich Fragen über die Kraft und die Standhaftigkeit ihrer Verbündeten stellen. Aber sie möchten ihrerseits wissen, wann und wie wir geschützt werden sollen. Ist der unüberwindliche Atomvorrat mehr als ein Mythos? Und selbst vorausgesetzt, daß er eine Realität ist, würden die Amerikaner dieses fürchterliche Mittel rechtzeitig genug spielen lassen, um den Angriff zu lähmen? . . . . .

Es ist weniger die Gesetzmäßigkeit des Atlantik-Paktes, die zur Diskussion führt, als seine Opportunität, seine Formalitäten, und auf jeden Fall die lärmende Ungeschicklichkeit, die bei seiner Vorbereitung an den Tag gelegt wurde. Stalins Propaganda hat dies gleich ausgenutzt, um viele anständige Menschen, die wohl wissen, daß der Ostblock schon lange gebildet wurde, konnten sich in gutem Glauben fragen, ob es sich nicht um eine Art von Provokation handelte und ob versucht wurde, sie in ein Abenteuer zu stürzen. Andere konnten glauben, daß man sich einmal mehr über sie lustig macht, denn es ist ziemlich lächerlich, zu prophezeien, daß Völker, denen es so sehr an Einheit fehlt, eine Kampagne

dafür führen werden, daß soviel Sorgfalt und soviel Geld für die Einrichtung des Generalstabes und für die Streitigkeiten der Generale gewidmet werden. Die Klügsten konnten schließlich befürchten, daß der ganze Kampflärm weniger dem Westen als dem Osten nützt. Wo zu sich mit großen Gefahren und mit großen Unkosten auf einen möglichen Krieg vorbereiten, wenn die Art der Vorbereitung selbst es dem Gegner ermöglicht, schon zu Friedenszeiten daraus entscheidende Vorteile zu ziehen? Le Monde, Paris.

## Man übersieht die fünfte Kolonne des Westens

Dahin ist es bereits gekommen, daß jeder, der heute für die Einheit Deutschlands eintritt, als pro-sowjetisch verschrien wird. Man spricht viel von einer fünften Kolonne des Ostens in Deutschland und übersieht die fünfte Kolonne des Westens.

Die SPD-Politiker, die die Einladung nach Godesberg weit von sich wiesen, verhielten sich ähnlich wie Adolf Hitler, von dem wir wissen, daß er oft aus vorgefaßter Meinung heraus ablehnte, mit gewissen Dingen überhaupt bekannt zu werden. Wenn man sich Botschafter Nadjolny angehört hätte, so würde man jetzt wenigstens was er zu sagen hätte, und brauchte nicht seine Zuflucht zu Kombinationen und Verdächtigungen zu nehmen. „PresseDienst für undoktrinaire Politik“ (der Deutschen Union nahestehend).

## Marxismus und Naturforschung / von Kurt Hübner

Wünschen aus unserer Leserschaft folgend, erörtern wir hier einmal die wichtige Frage, was der philosophische Marxismus zu den Fortschritten der physikalischen Forschung zu sagen hat. Daß der Aufsatz überdurchschnittliche Anforderungen an die Verständnissbereitschaft stellen muß, liegt in der Natur der Sache.

Max Planck erzählt in seiner Selbstbiographie, daß ihm sein erster akademischer Lehrer in München vom Studium abgeraten habe, indem er auf die Geschlossenheit des damaligen physikalischen Weltbildes hinwies, das keinen Platz für neue grundlegende Entdeckungen biete. Dieses von Newton mathematisch formulierte Weltbild beruhte auf dem mechanischen Materialismus, auf der Voraussetzung eines leeren, eigenschaftslosen, absoluten Raums und einer ebensolchen Zeit. Im Raum, so nahm man an, befände sich die Materie, aufgespalten in kleinste Teilchen, die Atome, deren Bewegung der absoluten Zeit unterworfen sei. Die Wirkung der Atome aufeinander erfolge durch mechanische Kräfte, und von diesen meinte man, daß sie sich durch Vermittlung eines kontinuierlichen, nichtatomistischen Weltäthers von Körper zu Körper fortplanten.

Um die Jahrhundertwende mehrten sich die Anzeichen dafür, daß der mechanische Materialismus mit den neuen Ergebnissen der physikalischen Forschung — der Maxwell'schen Elektrizitätstheorie, der Entdeckung der Radioaktivität und insbesondere der Quantentheorie Max Plancks —

nicht vereinbar sei. Und seitdem hat sich die physikalische Einsicht durch die Entdeckung neuer Elementarteilchen und durch die Relativitäts- und Quantenmechanik so erweitert und vertieft, daß der mechanische Materialismus zur Erklärung der neu entdeckten Tatbestände nicht mehr ausreicht. Er muß als überholt bezeichnet werden, und das hat alle die in ein Triumphgeschrei ausbrechen lassen, denen jede Form des Materialismus zuwider ist.

Diese Metaphysiker lassen außer acht, daß Marx und Engels schon vor hundert Jahren den mechanischen Materialismus kritisch analysiert haben und daß Lenin in seinem philosophischen Hauptwerk „Materialismus und Empirio-kritizismus“ die aus der modernen Forschung zu ziehenden ideologischen Folgerungen gründlich untersucht hat. Er schrieb: „Die Naturwissenschaft führt also zur Einheit der Materie, das ist der wirkliche Inhalt jenes Satzes vom Verschwinden der Materie, von der Ersetzung der Materie durch Elektrizität usw., der so viele Köpfe verwirrt. Die Materie verschwindet“ heißt es verschwindet jene Grenze, bis zu welcher wir bis dahin die Materie kannten, unsere Kenntnis reicht tiefer; es verschwinden solche Eigenschaften der Materie, die früher als absolut, unveränderlich, ursprünglich gegolten haben (die Undurchdringlichkeit, die Trägheit, die Masse usw.) und die sich nunmehr als relativ, nur einigen Zuständen der Materie eigen, entpuppen. Denn die einzige „Eigen-

schaft der Materie“, an deren Anerkennung der philosophische Materialismus geknüpft ist, ist die Eigenschaft, objektive Realität zu sein, außerhalb unseres Bewußtseins zu existieren.“

Die starre Unzulänglichkeit der Vorstellung vom absoluten Raum und von der absoluten Zeit, aber auch Kants Idealistisch-subjektivistische Theorie, daß Raum und Zeit nur Kategorien unseres Denkens seien, wurden durch die Experimente des amerikanischen Physikers Michelson und durch Messungen über die Geschwindigkeit der Elektronen widerlegt. Es ergab sich, daß die Lichtgeschwindigkeit im leeren Raum unter allen Umständen konstant ist und daß eine höhere Geschwindigkeit in keinem Fall erreicht werden kann. Diese Beobachtungen und ihre mathematische Auswertung zeigten, daß Raum und Zeit in einer unlöslichen Verquickung unabhängig von jedem Beobachter existieren. Sie sind Erscheinungsformen der Materie und daher auch abhängig von der relativen Geschwindigkeit des Bezugssystems, dem wir jeweils angehören. Kraft und Stoff, Materie und Bewegung fließen in dem umfassenderen Begriff der Energie zusammen, und Einsteins Relativitätstheorie erklärt die Einheit der Welt durch die Einheit der Energie. Wenn man heute noch, z. B. in der Atomkerntheorie, von der Umwandlung von Materie in Energie spricht, so ist der Begriff der Materie offensichtlich zu eng gefaßt. Die Relativitätstheorie bestätigt die These der marxistischen Philo-

sophie, daß der Materie keine starren, unveränderlichen Eigenschaften, wie Masse, Trägheit usw., zugeordnet werden könnten, sondern lediglich objektive Existenz und Bewegung.

Hier aber stoßen wir unerwartet auf einen Widerspruch. Max Planck konnte um die Jahrhundertwende zeigen, daß die Energie aus kleinsten Teilchen, aus Quanten besteht. Die Atome leuchtend und lichtaufnehmender Körper verändern ihren Energie-Inhalt also nicht stetig, sondern diskontinuierlich, sprunghaft. Zwischen Wellenlänge und Schwingungszahl des ausgesandten Lichts und der Größe der Energiequanten besteht ein Zusammenhang, der durch das „Plancksche Wirkungsquantum“ gegeben ist. Dadurch wurde die von Huygens geschaffene Wellentheorie des Lichts problematisch, und Einstein schlug vor, zu der älteren Vorstellung Newtons zurückzukehren, wonach sich das Licht in Lichtkörperchen, in Photonen, fortplant, die sich freilich von denen des mechanischen Weltbildes insofern unterscheiden, als sie Energieklümpchen, unteilbare Einheiten von Materie und Bewegung, sind. Versuche, insbesondere die von Franck und Hertz, bestätigen diese Theorie. Umgekehrt lehren die Untersuchungen de Broglies und Schrödingers, daß die kleinsten Bestandteile der Materie, Elektronen und Atomkerne, nicht als Körperchen, sondern als Wellen aufgefaßt werden müssen.

Diese neu entdeckte Dualität des Lichts, das unter bestimmten Bedingungen gemäß der Wellentheorie und unter anderen kör-



### Eine neue Sorge

Als ob er sich nach dem Kalender gerichtet hätte, hat heuer der Frühling seinen Einzug gehalten. Seit Tagen ist das Wetter für Götter. Die Sonne lacht den ganzen Tag und selbst die Nächte sind verhältnismäßig mild. Die Menschen freuen sich. Mit Brennstoff waren sie ohnehin nicht ausreichend versorgt, und sie sind froh gewesen, daß der Winter mild geblieben ist und ohne Rückschlag der Frühling voll einsetzte.

Die Stadt zeigt ein lebendigeres Bild. Das Schwergewicht liegt dabei an der Peripherie. Wie viele Menschen sind an den Sonntagen und in den späten Nachmittagsstunden unterwegs, um dem Trümmermeer, dem Schmutz und Staub zu entinnen. Der umliegende Wald und das Feld sollen frische Luft und Abwechslung bringen.

Von Grün ist noch nicht viel zu sehen, aber die Natur hat schon vollere Farben angelegt. Es beginnt zu knospen und zu sprießen. Die Aecker und Felder zeigen ein lebendigeres Braun.

In den Gärten herrscht geschäftiges Leben. Beim Umgraben, Säen und Setzen der Keimlinge bewegt den Arbeitenden in diesem Jahr ein anderer Gedanke.

„Im letzten Frühjahr“, höre ich ein um das andere Mal, „war man froh, überhaupt etwas zu bekommen. War das eine Jagd nach Samen, Setzlingen, nach den Geräten, die man unbedingt brauchte. Die Stadt ist man kreuz und quer durchschritten, hat in zwanzig Läden geschaut und wie mager war meist das Ergebnis. Jetzt ist das glücklicherweise anders, und doch...“

„Ja, wo ist denn diesmal der Haken?“ frage ich zurück.

„Da braucht man gar nicht erst zu fragen. Alles ist vorhanden, wunderschön ist es anzuschauen, es lacht einem ordentlich das Herz dabei, wenigstens so lange, als man vergißt, wie gering das Geld, gemessen an den Preisen, in der Tasche ist. Jetzt gilt es wieder zu rechnen, haushalten und zu kalkulieren.“

„Der Teufel soll es holen“, sagt ein alter Schrebergärtner. „Im letzten Jahr bin ich herumgerannt, weil nichts aufzutreiben war und in diesem Jahr renne ich wieder herum, verbrauche dieselbe Zeit, nur, weil ich mich vergewissern muß, wo gibt es das Billigste und Preiswerteste.“

„Sind sie denn nicht überall gleich, die Preise“, meinte ich, mehr um überhaupt etwas zu sagen, denn mir selber ist der Tatbestand klar.

„Woher, woher! Es lohnt sich ein gründliches Umschauen.“ Und ich glaube es.

Der Frühling hat Sorgen genommen, andere gebracht.

### Die Meinung der Boscharbeiter

Nach einer Südensa-Meldung führen Beamte der Militärregierung Würtemberg-Baden zur Zeit in Stuttgarter Großbetrieben eine systematische Befragung über die Meinung der Belegschaften zum Atlantikpakt durch.

Die Firma Bosch hat einen Querschnitt durch die Meinung der 4500 Arbeiter des Werkes Feuerbach ermittelt. Danach haben die Arbeiter übereinstimmend erklärt, daß der Atlantikpakt Krieg bedeute und daher abgelehnt werden müsse, ein neuer Krieg, so lautet die Meinung der Bosch-Arbeiter, werde in Deutschland ausgetragen, woran die Deutschen kein Interesse hätten.

### Verschlechterung der Urlaubsgesetze vorerst verhindert

Geschäftsordnungsdebatte mit politischem Hintergrund

Stuttgart. (Vst.) Zu einer interessanten Geschäftsordnungsdebatte kam es im württembergisch-badischen Landtag anlässlich einer Regierungsvorlage, welche die für das Land gesetzlich festgelegte Regelung des Urlaubs in der privaten Wirtschaft und im öffentlichen Dienst um ein weiteres Jahr verlängern will. Das gültige Gesetz, das einen Mindesturlaub von zwölf Tagen vorsieht, tritt am 31. März außer Kraft. Von Unternehmenseite war gegen das Gesetz bereits 1947 und auch 1948 bei seiner ersten Verlängerung Sturm gelaufen worden. Durch geschäftsordnungsgemäße Einsprüche gelang es den Vertretern der CDU und DVP die Annahme der Regierungsvorlage zu verhindern und eine erneute Behandlung der Urlaubsregelung zunächst im sozialpolitischen Ausschuss zu erzwingen. Das Gesetz wird vorläufig nur bis zum 30. April 1949 verlängert. Ohne den geschickten, taktischen Zug des kommunistischen Abgeordneten Leibbrand, der die jetzige Regierungsvorlage als kommunistischen Initiativgesetzesantrag übernahm, wäre es der CDU und DVP dabei fast gelungen, die Regierungsvorlage unter den Tisch verschwinden zu lassen.

In der Debatte beantragte zuerst der DVP-Abgeordnete Schloß Ueberweisung der Regierungsvorlage an den Ausschuss. Er wurde dabei von den CDU-Abgeordneten Mährlin und Dr. Häring unterstützt. Für sofortige Behandlung trat der SPD-Abgeordnete Kleinknecht ein. Dagegen gab der sozialdemokratische Vertreter des Arbeitsministeriums, David Stetter, der CDU und DVP das Stichwort. Er schlug als erster eine einmonatige Verlängerung des bisherigen Gesetzes vor. Nachdem eine knappe Mehrheit von Sozialdemokraten und Kommunisten die zweite Beratung der Regierungsvorlage durchgesetzt hatte, begründete der kommunistische Abgeordnete Rues den Antrag seiner Partei auf der Vorlage, die Befristung herauszunehmen und damit den Mindesturlaubsanspruch von zwölf Tagen endgültig zu machen. Er wies auf eine Denkschrift der Metallindustriellen hin, welche die gesetzliche Urlaubsregelung für untragbar erklärte und dabei die in England und in USA üblichen Urlaube als Muster heranzieht. „Wann“, so fragte Rues, „haben die Unternehmer die Gelegenheit benutzt, sich etwa die amerikanischen und englischen Löhne zum Muster zu nehmen?“ Abg.

Schloß (DVP) wandte sich gegen die Sonderregelung des Urlaubs für ehemals politisch Verfolgte. Abg. Kleinknecht (SPD) unterstützte die Ausführungen von Rues und forderte die Einhaltung der Verfassungsbestimmungen, in denen nach Artikel 22 ein Arbeitsrecht verlangt wird, „daß dem Arbeitnehmer einen gerechten Lohn, ausreichende Freizeit und Urlaub gewährleistet.“

Inzwischen lag ein Antrag der DVP auf einmonatige Verlängerung des Gesetzes vor, der, nachdem der kommunistische Antrag auf endgültige Festlegung des Mindesturlaubs auf zwölf Tage abgelehnt worden war, angenommen wurde.

Bei der sich dann anschließenden Geschäftsordnungsdebatte, in der der kommunistische Abgeordnete Leibbrand die Regierungsvorlage als Antrag an den sozialpolitischen Ausschuss übernahm, wurde ihm von Seiten der DVP zugerufen: „Warum haben Sie denn nicht gleich zugestimmt, als wir die Ueberweisung an den Ausschuss verlangten?“ Leibbrand antwortete: „Weil wir wollten, das das Urlaubsgesetz heute erledigt wird, während Sie eine Verschleppung erreichen wollten.“



„Es tut mir leid Leute, aber wenn die Räder wieder für den Sieg rollen, werden wir gerne auf Sie zurückgreifen!“

### Seltene Unverschämtheit

Unternehmer fordern 25prozentigen Lohnabbau

Die Unternehmer des Kraftfahrzeughandwerks Würtemberg-Badens haben die Teuerungszulage und den Lohntarif zum 31. März 1949 gekündigt. Sie fordern insgesamt einen Lohnabbau von 25 Prozent. In außerordentlichen Betriebsversammlungen am 26. und 28. März nahmen die Arbeiter dazu Stellung. Bei einem Teil der Stuttgarter Unternehmer hat das geschlossene Auftreten der Arbeiter bewirkt, daß sie bereit sind, die bisherigen Löhne weiterzubehalten. Die Arbeiter brachten zum Ausdruck, daß sie unter keinen Umständen mit einem Lohnabbau einverstanden sind, da schon der bisher gezahlte Lohn in keinem Verhältnis zu den gesteigerten Lebenshaltungskosten stehe.

Wie wir bei Redaktionsschluss erfahren, haben sich die Tarifparteien des graphischen Gewerbes der Doppelzone in Heidelberg über alle Streitpunkte geeinigt. Die zugestandene Lohnerhöhung beträgt 15 Prozent auf die seit 23. November 1948 wirksamen Tarifverträge. Maßregelungen finden keine statt. Alle Kampfhandlungen sind sofort einzustellen.

### Soll die Lohnbewegung in den öffentlichen Betrieben versanden?

Was folgt auf das Bekenntnis zum Streik? — Mit der Februar- und Märzzulage kann es nicht getan sein!

A. K. „Der Monat geht zu Ende. Wo steht unsere Lohnbewegung? So fragt sich mancher der schlecht bezahlten Lohn- und Gehaltsempfänger der staatlichen und städtischen Betriebe und Verwaltungen. „Die ganzen Forderungen sind den Parteien, Parlamenten und maßgebenden Körperschaften übergeben, da die „verantwortlichen Stellen“ der Arbeitgeberseite, vor allem das Finanzministerium diesen kein Verständnis entgegenbringen.“ So lautet die Erklärung der Verbandsvertreter.

In der Entschließung der Betriebsräte des Staates heißt es: „daß insbesondere der Staat als größter Arbeitgeber in der zurückliegenden Zeit sich mehr und mehr der Verpflichtung entzogen hat, für seine Arbeiter, Angestellte und Beamte in wirtschaftlicher Beziehung ausreichend zu sorgen.“ Sind die Forderungen auf 20 Prozent Lohn- und Gehaltserhöhung zu hoch? Ist die Aufhebung der sechsprozentigen Gehaltskürzung aus der Brüningschen Notverordnung begründet?

Nach langer und heftiger Verhandlung zwischen der Organisation einerseits und der KAV und Finanzministerium andererseits kam am 9. März eine Ueberbrückungsbeihilfe von je Mk. 20.— für die Monate Februar und März zustande. (Für die kleineren Gemeinden wird noch nicht einmal diese bezahlt.) Glaubt man, seine Pflicht getan zu haben?

Glauben diese Herren vielleicht, die staatlichen und städtischen Beschäftigten würden mit den Beteuerungen eines Dr. Pünder satt, wenn behauptet wird, daß sich der Lebensindex von 47,8 Prozent auf 80 Prozent verbessert habe? Wo bleibt die Erklärung des Finanzministeriums über die Anfrage im Landtage vom 10. Februar, ob es zutrefte, daß Mitglieder des Direktoriums der „Bank Deutscher Länder“ Gehälter zwischen 75 000 und 100 000.— Mk. erhalten. War es eine Antwort, daß man sagt, aufgrund des § 31 des Gesetzes über die „Bank

Deutscher Länder“ keine Antwort geben können. Sind wir wieder soweit, daß man über die Steuergroschen des deutschen Volkes verfügen kann wie man will? Sind wir wieder soweit, daß man über die Bezahlung der Arbeitskräfte der öffentlichen Betriebe selbstherrlich verfährt? Wir sagen Nein und nochmals Nein!

92 Prozent der öffentlichen Bediensteten haben sich bei der Urabstimmung für den Streik als Mittel entschieden, ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen und durchzusetzen. Ist man bereit, bei der gewerkschaftlichen Führung den begonnenen Weg zu Ende zu schreiten bis das Ziel einer Lohn- und Gehaltserhöhung erreicht ist?

Am 31. März und 1. April finden im Ge-

samtverband die Delegiertenwahlen statt. In einigen öffentlichen Betrieben Mannheims wurden bei den Wahlen im vergangenen Jahr Handzettel herumgereicht, in denen aufgefordert wurde, „verhandlungsfähige Kollegen“ zu wählen. Wir können dazu sagen, wenn das Wort in dieser Jahr wieder fallen sollte: verhandlungsfähig müssen die Delegierten auch sein, aber noch mehr müssen sie kampftüchtig und gewillt sein, die Belegschaften für den Kampf zu mobilisieren. Von dem Grade des Gelingens dieser Seite der gewerkschaftlichen Tätigkeit wird es abhängen, ob die mit am schlechtest entlohnten Beschäftigten der öffentlichen Betriebe weiter an der Nase herumgeführt werden oder nicht.

### Mehr Lehrer für die Volksschulen

Die Sorgen der höheren Schulen: Teppiche für die Direktionsräume

Für die Mannheimer Volksschulen werden im bevorstehenden Schuljahr 50 neue Lehrer angestellt. Gegenwärtig kommen auf 23 800 Schüler nur 477 Lehrer, durchschnittlich 1 Lehrer auf 50 Schüler. Der Beschluß des Kulturausschusses des Stadtrates, 50 Lehrer-Mehrstellen einzurichten ist deshalb sehr zu begrüßen, wenn auch dadurch der Stadt eine Ausgabe von 245 000.— Mark pro Jahr erwachsen, weil diese Mehrstellen nicht vom Staate finanziert werden.

Erhebliche Gelder gibt auch Mannheim für die höheren Schulen aus. Wird dieses Geld auch zweckentsprechend zur Verbesserung des Schulbetriebes verwendet? Diese Frage erscheint berechtigt, wenn man in der Sitzung des Kulturausschusses erfahren muß, daß die Leitung der höheren Schulen für Luxusartikel wie Teppiche für die Direktionsräume Geld angefordert hat. Gegen die Absicht der Stadtverwaltung,

5 400.— Mark für die Anschaffung eines Magnetophon (ein Gelegenheitskauf, Normalpreis 15 000.— Mark) aus den vier Wochen vor Ablauf des Etatjahres noch nicht verbrauchten Zuschußgeldern zu entnehmen, hat sich die Leitung dieser Schulen jedoch mit Händen und Füßen gewehrt. „Bei den höheren Schulen dürfen wir die Mittel bewilligen“, meinte Beigeordneter Langer, „aber Wünsche äußern dürfen wir nicht“. Für den Stadtrat sollte dieser Vorfell Veranlassung sein, die Gelder, die er hier bewilligt und die Verwendung derselben, sehr genau zu prüfen.

Die sogenannte Webschule soll nun endlich auf eine Stärke von 16-20 Schülerinnen und Schüler gebracht werden. Für diese Schule hat Mannheim im vergangenen Etat 53 400 Mark eingestellt. Die Schule war mit vier Schülerinnen belegt, also 13 350 Mark pro Schülerin. Im kommenden Jahr wird die Schule 10 000.— Mark kosten, bei der

vorgesehenen Belegschaft immer noch einen Zuschuß von 500.— Mark pro Schüler. Es muß deshalb erwartet werden, daß die Teilnahme an dieser Schule, die einen qualifizierten Nachwuchs für die Textilindustrie ausbilden soll, nicht in erster Linie von der Bezahlung des Schulgeldes, das 150.— Mark pro Jahr beträgt, sondern allein von der Eignung der Schüler abhängig gemacht werden.

### Bayrisches

Der Münchner Stadtrat hatte am 25. Januar beschlossen, einen Mönch in das Stadtwappen aufzunehmen. Dieser für den neuen bayerischen Geist typische Rückfall ins Mittelalter hat doch du sehr ins „Schwarze“ getroffen. Der Beschluß wurde neuerdings rückgängig gemacht und damit hat München wieder sein berühmtes „Münchner Kindl“ im Stadtwappen. (Vst)



**Kinderwagen Reichardt**  
Mannheim F 2, 2  
gegr. 1878 Telefon 417 45

Leiterwagen von DM 47.— an sehr stabil  
Liegestühle mit Stoffbespannung  
Waschkörbe aus Vollweiden  
Henkkörbe in allen Größen  
Bast-Einkaufstaschen  
Möbel- und Kleiderklopper aus echtem Rohr

Fachmännische Ausführung sämtlicher Kinderwagen- und Korbwaren-Reparaturen.

**Constantin & Löffler's Garten**  
Der Samenverkauf hat begonnen! Große Auswahl in erstklassigen  
**Gemüse- und Blumen-Samen** viele Portionen . . . 10 Dpf.  
**1a Steckzwiebeln**  
Dahlknollen — Gladiolen — Zwiebeln  
Bestell-Liste kostenlos — Versand nach Überall

**Constantin & Löffler G.m.b.H., Samengroßhandlung**  
Mannheim, F 1, 3, Breite Straße — Telefon 525 06

**Siedler und Kleingärtner!**

Kauft bei unseren Inserenten!

**Das große Fachgeschäft**  
**Engelen & Weigel**  
Mannheim, F 2, 14-15  
hat alles für **Gärten und Feld**

**Kinderwagen**  
Korbwagen  
Sportwagen  
Truhen  
Sessel  
Leiterwagen

**0 7. 28 Stange**

**Wie die Saat, so die Ernte!**

Wir empfehlen in zuverlässiger, hochkeimfähiger Qualität:

Buschbohnen: Kaiser Wilhelm, Karlsruher Markt, Saxa, Brittle Wachs.  
Stangenbohnen: Bombacher Speck, Phänomen, Kapitän, Weddigen, Meisterstück o. F.  
Feuerbohnen: Weiße Riesen.  
Gurken: Chin, Schlangen (Salatgurke), Delikates (zum Einlegen), Pariser Trauben (Essiggurke).  
Pal-Erbesen: Kleine Rheinländerin (niedrig), Mal-erbisen (halbhohle), Express (halbhohle), Schnabel verb. (hohle).  
Mark-Erbesen: Wunder von Kelvedon (niedrig), Senator (halbhohle), Aldermann (hohle).  
Blumenkohl: Erfurter Zwerg (früh).  
Rotkohl: Mohrenkopf.  
Wirsing: Eisenkopf (früh), Vertus (spät).  
Weißkohl: Dithmarscher (früh), Braunschweiger (spät).  
Oberkohlrabi: Delikates weiß, Delikates blau.  
Rosenkohl: Fest u. Viel.

Rote Rüben: Rote Kugel.  
Karotten: Pariser Markt (sehr früh), Nantes, Marktgrüner.  
Möhren: Lg. rote stumpfe, ohne Herz.  
Schwarzwürzeln: Einj. Riesen.  
Kopfsalat: Maikönig (früh), Troztkopf brauner (Sommer Salat).  
Schnittsalat: Hohlb. Butter (Lattich).  
Pflücksalat: Amerikanischer brauner.  
Radles: Riesenbutter, Saxa.  
Rettich: Ostergroß rosa, Münchner Bier.  
Spinat: Matador.  
Zwiebeln: Zittauer, gelbe Riesen.  
Spisekürbis: Riesen-Melonen.  
Lauch: Riesen-Elefant.  
Küchenkräuter: Majoran, Borretsch, Basilikum, Dill, Bohnenkraut, Schnittlauch usw.  
Steckzwiebeln: Kleine runde.

**Blumensamen in großer Auswahl - Reichhaltiges Lager in Gartengeräten.**

**Drahtgeflechte**  
**Stacheldrähte**  
**Spanndrähte**

**HCH. HEITMANN**  
Waldhofstr.18, Telefon 52265

**Wolf-Geräte**  
Spaten  
Hacken  
Rechen

Eisenwaren-Haushaltartikel

**Adolf Pfeiffer GmbH.**  
K 1, 4.

**Bad. Samenhaus K. Schmidt GmbH.**  
MANNHEIM, S 1, 3, (Breite Straße) Telefon 42178

**Rudolf Hauer**  
Samenfachgeschäft  
MANNHEIM - WALDHOF  
Speckweg 6  
(am Bahnübergang)

**Sämereien · Düngemittel**  
**Gartenbedarf**

Beste Bezugsquelle für Kleingärtner und Siedler.

**Hermann Jilg**  
Die Gartenarbeit bringt Verdruß, weil man sich mühen und plagen muß. Dagegen mit dem Wolfgerät macht's Freude, weil es leichter geht!



### Das Hausmittel Wasser

Die Kenntnis der gebräuchlichen Hausmittel und ihre zweckmäßige Anwendung ist oft wertvoller als eine umfangreiche Hausapotheke, wenn es gilt, beginnende Krankheiten zu unterdrücken oder die Abwehrkräfte des Körpers zu mobilisieren.

**Da wäre zunächst das kalte Wasser** Seine Anwendung am Kopf in Form des Eisbeutels oder eines feuchten Lappens ist bei Kopfschmerzen, Schwindelgefühl, Schwächezuständen und allgemeiner Mattigkeit zu empfehlen.

Die sogenannte Kompresse, bei der ein kaltfeuchter Leinenlappen und darüber ein Wolltuch um den Hals gewickelt werden, ist bei Rauigkeit im Hals, Heiserkeit und beginnender Halsentzündung von guter Wirkung.

Kalte feuchte Körperwickel sind gut bei fieberigen Erkältungskrankheiten (beginnende Grippe und Husten usw.). Man nimmt dazu ein feuchtes Leintuch, das um den Körper geschlagen wird und wickelt den Kranken dann in ein bis zwei Wolldecken und deckt ihn fest zu. Nach etwa einer halben Stunde wird der Umschlag wieder abgenommen, der Patient gründlich abtrottet und wieder warm zugedeckt.

Beinwickel allein ziehen hohes Fieber ab. Essigsäure-Tonerde-Umschläge bei Verstauchungsschwellungen werden wegen ihrer schmerzstillenden und heilenden Wirkung stets als angenehm empfunden.

Kälte also wird überall dort angewandt, wo Entzündungsvorgänge in ihrem Beginn unterdrückt werden sollen. Ist es jedoch erforderlich, einen Prozeß zu rascher Reifung zu bringen, so wird man besser mit Wärme behandeln, doch darüber das nächste Mal.

#### Praktische Winke

**Tropfen abzählen.** Meist läuft mehr aus dem Fläschchen heraus, als beabsichtigt ist. Wir helfen uns so: Vor dem Abzählen kehren wir das Fläschchen um, so daß der Hals bis zum Korken von der Flüssigkeit innen angefeuchtet wird. Nun öffnet man und kann die Tropfen leicht abzählen.

**Wenn Tischkästen und Kommodenfächer schwer aufgehen,** wenn Türen knarren, dann werden die Reibflächen mit einem Kerzenstummel eingerieben.

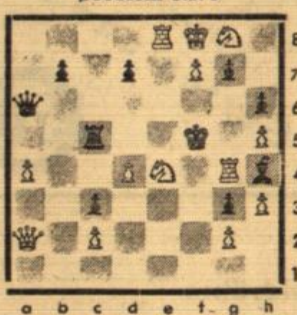
### Was geschieht mit 1000 Negerkindern?

Die britischen Kommunalverwaltungen machen sich Sorgen über die Zukunft von 1000 Mischlingskindern. Diese Kinder, illegale Sprößlinge amerikanischer Neger Soldaten, leben heute, von wenigen gewünscht, meist in öffentlichen Kinderfürsorgeanstalten in ganz Großbritannien.

Die Kommunalverwaltung der Grafschaft Somerset, in der allein 45 solcher „Sorgenkinder“ bis zum Alter von 5 Jahren zurückgelassen wurden, hat sich dafür eingesetzt, die Kinder nach den USA zu senden, damit sie dort von Negerfamilien adoptiert werden. Dafür bedürfte es jedoch einer Aenderung der Auswanderungsbestimmungen. Hierzu sollen mit dem Innenministerium Verhandlungen aufgenommen werden. Gegen dieses Projekt meinen, man solle die Kinder nicht nach den USA schicken, da sie dort rassistischer Diskriminierung ausgesetzt seien. Die Befürworter sagen, die Kinder hätten in Amerika bessere Aussichten. Von den Negern wird darüber Klage geführt, daß sie weder in Großbritannien, noch in den USA irgendeine amtliche Förderung erhalten, um die Kinder nach Amerika zu schicken. Die britische Liga der Farbigen hat in einem umfassenden Bericht über die Frage der Negerkinder festgestellt, sie seien während des Krieges zu fast gleichen Teilen von verheirateten und unverheirateten Engländerinnen zur Welt gebracht worden. Viele solcher Paare hätten einander wirklich geliebt, doch hätten die Dienststellen der USA-Streitkräfte keine Ehe-Erlaubnis erteilt. Nicht eine einzige der „Kriegsbräute“, die nach Amerika gingen, sei die Frau eines Neger Soldaten gewesen. Wie es in dem Bericht der Liga heißt, stammen die Mütter dieser Mischlinge aus allen Gesellschafts- und Einkommensschichten.

### Schach

Problem Nr. 9



A. Batori, 1. Pr. Crood Comp. 1919  
Mitt in 2 Zügen  
Kontrollstellung:  
Weiß: Kf8, Da2, Te8, g4, Se4, g8, Ba4, c2, d4, f7, g2, h3, g5 (13).  
Schwarz: Kf5, Da6, Tc5, Lh4, Ba5, b7, c3, d7, g3, g7, h6 (11).  
Lösung der Partiestellung:  
1. Dg4 x g6! g7 x h6; 2. g5 x h6 + Kg8-f8;  
3. Tg1-g8+ Kf8-g8; 4. h6-h7+ nebst Mitt im nächsten Zuge.

#### Jubiläumsturnier in Moskau

In Moskau wird z. Z. ein Jubiläumsturnier ausgetragen zur Erinnerung an die vor fünfzig Jahren erfolgte erstmalige Austragung der russischen Schachmeisterschaft. Es nehmen unter anderem die Großmeister Smyslow, Kotow, Ragozin, Bobelawsky und Bondarewsky daran teil.

#### Damenweltmeisterschaft

Die Damen-Weltmeisterschaft soll im Frühjahr in der UdSSR zur Austragung gelangen. Außer den vier Russinnen nehmen teil: Edith Keller, Sachsemeisterin, Sonja Graf (USA), Chaudie de Silans (Frankreich), Jozsa Longos (Ungarn), Ingrid Larsen (Dänemark), Maria Mora (Kuba), Andersen (Schweden), Gressner und Karff (USA), Cvenkel (Jugoslawien), Bebeska (CSR), Heemskerk (Holland) und Gerlecka (Polen).

Die Spielstärke dürfte große Unterschiede aufweisen, aber trotzdem werden interessante und spannende Kämpfe sich abwickeln.

## „Ich will die Wahrheit wissen“

Aus dem Roman „Die Mutter“ von Maxim Gorki

Maxim Gorki ist der große russische Volkschriftsteller, dessen herrliche Werke nicht in die britische Zone eingeführt werden dürfen. In seinen Werken, seinen Büchern ist er der Ankläger für die Leidenden, die Geknechteten, ist er der Ruter zum Kampf für die Unterdrückten des Zarenregimes. Seine eindringliche Wahrhaftigkeit, seine bewundernde Erzählkunst sichern ihm für alle Zeit unzählige Freunde. Er war Wegweiser des nach Freiheit und Menschenwürde strebenden russischen Volkes. Getragen vom Mitgefühl für alle Unterdrückten, gab er ihnen den Glauben an sich selbst und stärkte das Bewußtsein ihrer Kraft.

Eines Abends ließ Pawel nach dem Essen den Vorhang am Fenster herunter, setzte sich in die Ecke, hängte an der Wand über seinen Kopf die Blechlampe auf und begann zu lesen. Die Mutter räufte das Geschrei ab, und als sie aus der Küche kam, trat sie behutsam auf ihn zu. Er hob den Kopf und blickte ihr fragend ins Gesicht.

„Ich möchte dich fragen, was du immer liest?“ fragte sie leise.

Er schlug das Buch zu. „Setz dich, Mama.“ „Ich lese verbotene Bücher. Sie sind deswegen verboten... weil sie die Wahrheit über unser Leben, das Leben der Arbeiter aussagen. Sie werden heimlich gedruckt, und wenn man sie bei mir findet, komme ich ins Gefängnis... ins Gefängnis, weil ich die Wahrheit wissen will... Hast du verstanden?“

Ihr wurde plötzlich der Atem schwer.

### Es klingt unglaublich aber stimmt...

...daß in England jetzt ein Erfinder auf die Idee gekommen ist, Grammophonplatten aus Zucker herzustellen, so daß man die mißfallende Symphonie nach dem Anhören sofort verspeisen kann, um unter Umständen neben den Ohrenscherzen auch Leibscherzen zu bekommen.

...daß der englische Dichter und Nobelpreisträger Thomas S. Eliot in einem Brief an die „Times“ jetzt die Gründung einer „Gesellschaft zur Erhaltung alter Käsesorten“ vorgeschlagen hat.

...daß in der Umgebung von Osnabrück ein Schlachtermeister wegen „seelischer Mißhandlung“ verurteilt wurde, weil er das Gefäß seiner Schwiegermutter nächtlicher Weise mit den Kiefernknochen eines Kindes vertauscht und das tierische Ersatzgefäß in das übliche Wasserglas auf dem Nachttisch gesteckt hatte.

...daß ein westdeutscher Großstädter die Aufforderung des Finanzamtes zur Zahlung seiner Hundesteuer mit dem Bemerkun zurücksandte: „Der Hund ist inzwischen verpeist und hat gut geschmeckt.“

...daß in Rom der Zoo durch die Anschaffung einer Hyäne bereichert wurde, deren Käfig folgendes erklärendes Schild trägt: „Lebt in der Wüste, ernährt sich von Aas, paart sich einmal im Jahr. Wird Lachhyäne genannt! Andererseits fand sich unter diesem Schild der ironische Zusatz: „Möchte wissen, was dieses Biest eigentlich zu lachen hat.“

...daß in Süddeutschland eine neopostolische Sekte ein neues System zur Auskunft über Vermählte propagiert! Die Sekte erklärt, ihre Mitglieder könnten die Geister der Verstorbenen und räumlich weit entfernten Verwandten auf Dachrinnen und in Gräben sitzen sehen, so daß jede Art von Auskunft möglich sei. Die Höhe des Mitgedächtnisses ist relativ gering, jedenfalls nicht so irrsinnig hoch wie der Gedanke der Dachrinnen-Schauer abgrundtief ist.

...daß der Riesenelefant des New Yorker Zoos in den letzten Tagen eifrig husierte und durch ein Präparat geholt wurde, das vornehmlich aus einer in einem Elmer Wasser aufgelösten Flasche Whisky bestand. Die Elefantwärter behaupten, am anderen Tage hätten die übrigen elf Elefanten des Zoos auch gehusiert.

### Können Zuschüsse noch vertreten werden?

Pforzheims Stadt-Theater in Gefahr!

Die bisherige Entwicklung des Pforzheimer Stadt-Theaters erfordert, wenn das Theater weiterhin geöffnet bleiben soll, harte Maßnahmen. Ohne Zweifel sind die Theater allerorts Zuschußbetriebe, jedoch muß bei den zu leistenden Zuschüssen auch die allgemeine Lebenslage der Bevölkerung ins Auge gefaßt werden. Pforzheim ist eine zerbombte Stadt und hat noch tausende von Einwohnern und Evakuierte, welche keine eigene Wohnung besitzen und auch meistens über keinen eigenen Hausrat verfügen. Der Theaterbau war schon sehr oft Anlaß zu kritischen Äußerungen; trotzdem darf man nicht verkennen, daß eine Stadtverwaltung auch für kulturelle Belange etwas aufwenden muß. Wenn aber Zuschüsse eine Höhe annehmen, die man nicht mehr vertreten kann, dann muß eine vollständige Umorganisation des Theater-Betriebes erfolgen, um mit wenigen finanziellen Aufwendungen gute Theaterleistungen zu garantieren, damit in dieser schweren Zeit beiden Teilen Rechnung getragen werden kann. Tritt eine solche Umorganisation nicht ein, dann bleibt nichts anderes übrig, als das Theater zu schließen. Wir haben großes Verständnis für den Theater-Betrieb, sowie auch für das gesamte Personal, das sein Brot in diesem Betrieb findet, aber man muß verlangen, daß auf der anderen Seite eingesehen wird, daß die Stadtverwaltung nur bis zu einem gewissen Teil finanziell beansprucht werden kann. Hoffen wir, daß es der Theaterleitung zusammen mit allen Ensemble gelingt, eine tragbare Grundlage für die Weiterführung des Theaters zu finden, dann ist dem Theater-Personal, der Bevölkerung und auch der Stadtverwaltung Rechnung getragen.

#### Beamtenversammlung

„Ohne Kampf keinen Heller Gehaltszulage“ In einer gutbesuchten Versammlung der Mannheimer Angestellten und Beamten sprach Kollege Lulay vom Vorstand der Gewerkschaft Öffentliche Dienste Württemberg-Baden zum neuen Beamtengesetz der Militärregierung. Durch dieses Gesetz, das keine Regelung der Besoldung und Versorgungsfragen der Beamten enthält, wird den Beamten das

Sie blickte den Sohn mit weit geöffneten Augen an, und er schien ihr fremd. Er hatte eine andere, eine kräftigere Stimme. Er zupfte mit seinen Fingern an seinem feinen dichten Schnurrbart und blickte mit sonderbarem Ausdruck finster in die Ecke. Sie empfand Angst und Kummer um ihren Sohn. „Warum tust du das, Pawluschka?“ fragte sie.

Er erhob den Kopf und erwiderte leise und ruhig: „Ich will die Wahrheit wissen.“ „Weine nicht“, sagte Pawel freundlich und leise; „es war ihr, als wenn er sich verabschiedete.“

„Denk einmal nach, welches Leben wir führen! Du bist vierzig Jahre, und hast du überhaupt gelebt? Der Vater hat dich geschlagen... ich verstehe jetzt, daß er an dir all seinen Kummer ausgelassen hat... den Kummer seines Lebens, der hat ihn erdrückt. Und er verstand nicht, woher er rührt.“

Sie hörte ihm aufmerksam und begierig zu. Die Augen des Sohnes glühten in schöner Helle. Er lehnte sich mit der Brust gegen den Tisch, rückte näher an sie heran und hielt ihr gerade in das träneneuchte Gesicht seine erste Rede über die von ihm begriffene Wahrheit...

Alles, was er über ihr Leben sagte, war bitter, ihr wohlbekannt Wahrheit, und in

...daß in London jetzt zwei kleine Kinder im Alter von zwei und drei Jahren als Zeugen vor Gericht erscheinen mußten. Der Hauswirt ihrer Eltern hatte eine Räumungsklage angestrengt, da die Kinder einen geradezu unerträglichen Lärm sowohl zur Tages- als auch zur Nachtzeit produzieren sollten. Als die Kleinen vernagt auf der Zeugenbank quälischen, die Anklagerede mit fröhlichem Gelächter quittierten und plärrend auf das Gesicht des Richters wiesen, meinte das Gericht, der Hauswirt könne wohl recht haben.

...daß in Detmold ein grippeverdächtiger junger Mann sich durch ein Plakat „Kein Husten mehr“ zum Kauf einer Flasche mit brauner Flüssigkeit verleiten ließ. Als er anderentags mit verklebtem Hals in der Drogerie Beschwerden führen wollte, wurde ihm bedeutet, er habe nicht ein Hustenmittel, sondern eine Gummilösung gekauft, die man unter die Schuhsohlen streichen müsse, um stets trockene Füße und dafür niemals einen Schnupfen zu haben.

### Scheinwerfer durch die Nacht

Von Kurt Tucholsky

Die Engländer wollen etwas zum Lesen, die Franzosen etwas zum Schmecken, die Deutschen etwas zum Nachdenken.

Die Nationen wurden aufgefördert einen Kreis zu zeichnen. Der Amerikaner trat mit einer Kreiszeichnungsmaschine an, die biggest of the world; der Engländer zeichnete freihändig einen fast einwandfreien Kreis; der Franzose ein reichgeschmücktes Oval; der Oesterreicher sagte: „Gehs — mir wern uns do net herstellen!“ und pauste den englischen Kreis durch. Die Deutschen lieferten ein Tausendsechshundneunzig-Eck, das fast wie ein Kreis aussah; es war aber keiner.

Die Engländer sind die Römer der Neuzeit. Die Franzosen sind die Chinesen des Westens. Die Japaner sind die Engländer des Ostens. Die Belgier sind die Polen des Westens. Nur was die Bayern eigentlich für ein Volksstamm sind — das hat noch kein Mensch herausbekommen.

Das deutsche Schicksal: vor einem Schalter zu stehen. Das deutsche Ideal: hinter einem Schalter zu sitzen.

ihrer Brust zitterten Gefühle, die sie immer mehr mit einer ihr unbekanntem Zärtlichkeit erwärmten.

„Was hast du denn vor?“ fragte sie, ihn unterbrechend. „Lernen und dann andere lehren. Wir Arbeiter müssen lernen. Wir müssen herausbekommen, müssen begreifen, warum unser Leben so schwer ist.“

„Liebling, was kannst du ausrichten?“ Aber sie wollte sich nicht die Freude verkümmern, ihren Sohn zu betrachten, der ihr plötzlich so klug, wenn auch so fremd erschien...

„Ist das wirklich so, Pascha?“ „Ja“, erwiderte er fest und bestimmt. Und er erzählte ihr von Menschen, die dem Volke Gutes wünschten, die die Wahrheit unter das Volk gesät hatten, wofür die Feinde des Lebens ihnen wie wilde Tiere nachgestellt, sie ins Gefängnis geworfen und in die Verbannung geschickt hatten...

„Ich habe solche Leute gesehen“, rief er hitzig. „Es sind die besten Menschen von der Welt.“ In ihr dagegen erweckten diese Leute Furcht, und sie wollte den Sohn fragen. „Ist das wirklich so?“ Aber sie konnte sich nicht entschließen und hörte zaghaft die Erzählungen von den Leuten, die ihren Sohn so gefährliche Dinge reden und denken gelehrt hatten. Endlich sagte sie zu ihm: „Es wird bald heiß... Du solltest dich schlafen legen.“

„Ja, ich lege mich sofort hin“, stimmte er ihr zu. Und dann beugte er sich zu ihr nieder und sagte: „Hast du mich verstanden?“

„Jawohl“, erwiderte sie mit einem Seufzer. „Du gehst in dein Verderben.“ Er stand auf, ging im Zimmer hin und her und sagte dann: „Jetzt weißt du alles, was ich tue und wohin ich gehe. Ich habe dir alles gesagt. Ich bitte dich, Mutter wenn du mich lieb hast — hindere mich nicht.“

„Nein Liebling“, rief sie. „Vielleicht wäre es besser für mich, wenn ich nichts wüßte... Ich werde nichts tun“, sagte sie mit versagender Stimme. „Nur nimm dich in acht... Gott mit dir. Lebe, wie du willst — sprich nicht ohne Furcht mit den Menschen. Man muß die Menschen fürchten sie lassen sich alle gegenseitig, leben voll Gier, voll Neid.“

Als die Mutter geendet, meinte er lächelnd: „Die Menschen sind schlecht ja... Seitdem ich aber weiß, daß es die Wahrheit in der Welt gibt, sind die Menschen besser geworden.“

Als Gott der Herr die Trompete des jüngsten Gerichtes hatte erschallen lassen, da standen die deutschen ausgerichtet in zwei Reihen, mit einem besonders zuwider Kerl vor der Front; die Engländer kamen pünktlich und gelassen angestellt, ihre Köpfe trieben sie mit Goltschlägern vor sich her; aus der Ecke der Franzosen hörte man gar fröhliches Hammerklopfen; sie schlugen sich kleine Löcher in die dritte Querrippe, um ihre Bändchen darin unterzubringen; die Schweizer brummelten, aufgeweckt seien sie noch nie gewesen; die Spanier blieben liegen und sagten: „Manana! Morgen!“ und die amerikanische Abteilung des Friedhofs hatte illuminiert!

Heute Jüngstes Gericht! Das jüngste Gericht der Welt! Von Pastor Higgins von der Chicagoer Sonntagsschule vorausgesagt. Pastor Higgins und lieber Gott persönlich anwesend! Als Gott der Herr dies aber alles mit ansah, da jammerte ihn der Affenstall, und er vertagte die Sitzung auf unbestimmte Zeit.

Kampf um das Mitbestimmungsrecht der Betriebsräte begegnet werden.

Im zweiten Teil seiner Ausführungen gab der Redner einen Ueberblick über die Tariffragen, Regierung und Finanzministerium haben sich in der Vergangenheit in rigoroser Weise über die berechtigten Forderungen der Beamten und Angestellten des öffentlichen Dienstes, deren Gehälter noch dem Stande von 1930 entsprechen und durch die Brünningsche Notverordnung um sechs Prozent gekürzt worden waren, hinweggesetzt. Das kürzlich getroffene Abkommen ist sehr unbefriedigend, die Gewerkschaft habe nur deshalb zugestimmt, weil es bis zum 31. März befristet war und weil bis dahin ein neues Abkommen abgeschlossen werden soll. Der Redner machte die Feststellung, daß der Staat seinen Beamten und Angestellten keinen roten Heller Gehaltszulage gibt, wenn sie sich eine solche nicht selbst erkämpfen.

#### Weinheim braucht eine Straßenbahn

Dem Hauptausschuß des Weinheimer Stadtrates wurde diese Woche ein Antrag der Kommunistischen Partei auf Einrichtung eines Omnibusverkehrs zugeleitet. Es wird vorgeschlagen, zunächst zwei Omnibusse anzukufen und evtl. früher oder später eine elektrische Oberleitung anzulegen. Weinheim ist eine langgezogene Stadt und eine Verkehrsverbindung ist dringende Notwendigkeit. Die Gelder für die Finanzierung könnten in den neuen Etat eingestellt werden. Bei dem starken Vorortverkehr würde sich das Projekt Einbeziehung der Orte Sulzbach, Hemsbach, Birkenau, Gorchheim, Unterflockenbach und Lützelbachsachen bestimmt rentieren. Auch der Einwand, daß unsere Straßen zu eng sind, ist nicht stichhaltig. Durch unsere Straßen fahren noch ganz andere „Kübel“ als ein mittelgroßer Personenomnibus.

#### Um die Sportplatzanlage

Dem Weinheimer Stadtrat wird auch eine Vorlage des Hauptausschusses für die Erstellung einer größeren Sportplatzanlage unterhalb der Ziegelfabrik vorgelegt. Die Anlage des Sportplatzes ist dringend notwendig, der bisherige Sportplatz (Naturplatz) ist zwar günstig gelegen, jedoch zu klein. Hier wäre der Vorschlag, in der Nähe des Katzenlaufs durch Vertiefen und Abheben des Grundes einen von drei Seiten von Wald umkleideten, mit drei Naturtribünen eingesäumten Platz zu schaffen, zu erwägen. Wir sind keine Gegner einer großen Sportplatzanlage bei den Ziegelfackern, aber eine solche große Anlage kostet sehr viel Geld, das wir nicht in einem Jahr aufrbringen können, während der Platz im Kastanienwald sofort erstellt werden könnte.

### Die Mutter spricht

Von Ku-Ba

Auf dem Bilde da, das war dein Vater, mein Wir waren nicht immer allein... [Kind. ... Jetzt ist er, wo die Toten sind... Auf dem Bilde da, das war dein Vater, mein Er brauchte nicht tot zu sein. [Kind.

Wie der Zeiger rückt; wie die Zeit vergeht... Du kamst damals gerade zur Welt. Da hat der Kaiser Granaten gedreht. Wie der Zeiger rückt; wie die Zeit vergeht... Da zog dein Vater ins Feld.

Auf dem Bahnhof küßte er dich noch einmal, Ich brachte kein Wort heraus... Der Tag war schwül, und die Sonne schien fahl, ... Ich sah deinen Vater zum letztenmal... Dann fuhr der Zug hinaus.

Dann kam ein Paket mit dem Stempel vom Da war Vaters Taschenuhr drin. [Heer. ... Es wurde einsam; die Welt war so leer... Ein Postpaket kam, mit dem Stempel vom Da war dein Vater dahin. [Heer...

Wie der Zeiger rückt; wie die Zeit vergeht. Wie die Furcht vor dem Kriege verblüht... Wie der Zeiger schien wieder auf Massenmord stehen...

Wie der Zeiger schon wieder auf Massen... Ich habe Angst um dich!

#### Sein entbehrliches Stück

Ein Gerichtsvollzieher in Dortmund erhielt von einem säumigen Schuldner, als er bei ihm eine Pfändung vornehmen wollte, den Bescheid, er könne nur seine Frau pfänden — sie sei das einzige entbehrliche Stück für ihn und habe ihn außerdem zu den Schulden verleitet. (Schwäb. Donau-Ztg.)

### Meine Meinung

Die unter dieser Rubrik veröffentlichten Einsendungen unserer Leser decken sich nicht in jedem Falle mit der Auffassung der Redaktion

#### Die Wasserversorgung der Kleingärten im Stahlbad, Weinheim!

Die Kleingärten sind in Korfweh. Die Wasserversorgung macht ihnen Kopfweh. Der Stadtrat hat schon vor Jahren eine Anzahl Kleingärten am Stahlbad zur Verfügung gestellt. Da ihnen dann noch die Wasserleitung gelegt wurde, waren die Voraussetzungen für einen rationalen Kleinanbau in Gemüse usw. geschaffen. Ein reges Leben begann. Mit großer Liebe und Sorgfalt wurde gesät und geerntet. In der gemüsearmen Zeit war dies oft das einzige, was diese Menschen hatten.

In der Zwischenzeit kamen immer mehr Kleingärten hinzu. Für die landlosen Flüchtlinge mußten neue Kleingärten geschaffen werden. Dieser Prozeß ist noch nicht abgeschlossen. In absehbarer Zeit sind es an die 300 Kleingärten, die dort angelegt werden. Dem Wunsch der nicht mit Wasser versorgten, dasselbe auch zu erhalten — denn ohne dies kann ein Gemüseanbau nicht durchgeführt werden — kann momentan nach Ansicht der Direktion der Stadt, Werke nicht entsprochen werden.

1. Seien die Zuführungsrohre zu klein. 2. Sei dann der Wasserverbrauch zu groß. Beide Angelegenheiten mußten sich nach meiner Ansicht überbrücken lassen. Man mußte unter allen Umständen versuchen, allen Kleingärten Wasser zuzuführen. Und das sehr bald. Die Zeit drängt. Wenn die Zuleitung nicht größer gemacht werden kann, so müßte man an Ort und Stelle eine Brunnenanlage anlegen, bei der man mittels Motorkraft das Wasser in einen Hochbehälter pumpt und von dort in einem Röhrensystem den einzelnen Kleingärten zuführt.

Wenn dann sechs bis zehn Kleingärtner an einer Zapfstelle Wasser holen müssen, könnte das noch in Kauf genommen werden. Der Stadtrat hat in der letzten Zeit gesagt, daß er sehr viel Verständnis hat, auch der Amtschimmel nicht zu nachts abgebaut wird. Hier hat er eine glänzende Gelegenheit, dies unter Beweis zu stellen. Hier kann er Hunderten von Kleingärtner mit einem Schlag ihre Sorgen nehmen.

Auch die Hauptperson bei dieser Sache, der Herr Direktor der Stadt, Werke, sei hiermit angesprochen: sein möglichstes Mitbeizutragen, dies Problem zu lösen. Eine gute Wasserversorgung in den Kleingärten wäre für ihn ein schöneres Denkmal als irgendein Obelisk in einem Stadtpark. Aber auch die übrigen Fachleute in Weinheim sollten sich mal äußern. Es käme dabei bestimmt nichts schlechtes heraus. Die Hauptsache bleibt dabei: Wasser für die Kleingärten. L. Seib.

#### Was geht im Bw. Rangierbahnhof Mannheim vor?

Trotz des Vorhandenseins aller technischen und personellen Möglichkeiten zur Reparatur von Lokomotiven wurden und wurden in der letzten Zeit durch Maßnahmen der Verwaltung Rangierbahnhof Mannheim die meisten geben. Diese Gelegenheit wurde dazu benutzt, laufend Personal in den Fahrdienst zu versetzen, oder auch Handwerker aus den Werkstätten zur Umladestelle Karlsruhe oder Mannheim-Seckenheim. Diese Versetzungen sind begleitet von erheblichen Lohnverlusten für die Betroffenen durch Neustufungen entsprechend der neuen Arbeit. Die Verwaltung geht soweit, daß sie z. B. den Versuch machte, einen Betriebsrat, der von der Belegschaft im Bw. gewählt wurde, einfach in den Fahrdienst zu versetzen. Alle diese Maßnahmen lassen erkennen, daß nicht der geringste Wille vorhanden ist, in Zusammenarbeit mit Betriebsrat und Gewerkschaft die vorhandenen Schwierigkeiten zu beheben, sondern daß in übertriebener Liebdeinerlei gegenüber den zentralen Stellen der Bahnverwaltung rücksichtslos die Interessen der Eisenbahner verletzt werden. Für die Belegschaft des Bw. Rangierbahnhof gilt es, ihr Mitbestimmungsrecht geltend zu machen und ihren Betriebsrat aufmerksam zu machen, daß er nicht in erster Linie die Interessen der Verwaltung, sondern daß er gewählt wurde, die Interessen der Belegschaft in erster Linie zu vertreten. Ein Eisenbahner.

Achtung! Das Mitgliedsbuch Nr. 294 861, Otto Pezold geb. 10. Juni 1908, ist gestohlen worden. Wir bitten alle Parteieinheiten bei Auftauchen das Buch dem Vorzeiger abzunehmen.

#### Kommunistische Partei Kreisvorstand Karlsruhe

Herausgeber: KPD Nordbaden, Mannheim, S. 3, 10. Verantwortlich für den Inhalt: Willy Grimm, Mannheim, S. 3, 10. Tel. 4290. — Vertrieb- und Anzeigenabteilung: Nordbadische Druck- und Zeitungsvertriebs-GmbH., Mannheim, S. 3, 10. Mit Genehmigung der Nachrichtenkontrollabteilung für Württemberg-Baden. — Druck: Mannheim-Großdruckerei, Mannheim, B. 1, 4-6. Auflage: 28 700.



# Schöne Ostergeschenke

**Akten-Mappe**  
aus VOLLRINDLEDER  
mit zwei Vortaschen,  
zwei Innenfächer und  
zwei Stufenhaken  
DM 39<sup>50</sup>

**Stadt-Tasche**  
aus VOLLRINDLEDER  
mit zwei Vortaschen,  
Mittelfächer u. Reiß-  
verschluss . . . . . DM 59.-

**Die Lederwaren-Ecke**  
Inh. Gg. Driessen, Tel. 43402  
Gegenüber Schönhofel Nähe Polizeistation

**DAMENMODEN**  
**Heldt**  
Kaiserring 42  
zwischen Tattersall und Wasserturm

Ihr  
**Fachgeschäft**  
für moderne und preiswerte  
Kleider · Mäntel · Kostüme  
Blusen und Röcke

**Laufend Neueingänge**  
in sehr ansprechenden Modellen

**WOHNZIMMER**  
in Eiche und Nussbaum

**SCHLAFZIMMER**  
Eiche und Mahagoni  
und unser

**KÜCHENBÜFETT**  
180 cm 350.- ganz groß in der Gesamt-Ausstattung aus eigener Fabrikation

**TEILZAHLUNG**  
bei Barzahlung Rabatt

**MOTEX**  
MANNHEIM  
AUGUST KLEIN  
Mannheim, Egenstraße 9  
zu erreichen mit der Straßenbahn-Linie 5 bis  
Neckarstadt/Humboldtstraße  
Ein Besuch lohnt sich!

**FAHRRÄDER  
MOTORRÄDER  
ZUBEHÖR**

**Fahrrad-  
DOPPLER**  
Mannheim S 1,6 Breitenstraße

**TRAUB**  
MANNHEIM Q 1, 2  
BREITE STRASSE

Schöne Geschenke  
in Glas, Porzellan, Keramik  
und Gebrauchsartikel  
Für unsere kleinen Lieblinge  
neue Spielwaren

Herren-Sporthemden  
einfarbig o. gestreift  
10<sup>50</sup> 9<sup>50</sup>

Moderne Binder  
4<sup>50</sup> 3<sup>50</sup>

Polo-Hemd 1/2 Arm  
8<sup>00</sup>

**ARETZ**  
AM MESSPLATZ  
Mannheim Mittelstr. 16

Damen-Garnituren  
9<sup>50</sup> 5<sup>75</sup>

Büstenhalter  
3<sup>25</sup> 1<sup>95</sup>

Sportgürtel  
6<sup>75</sup> 3<sup>50</sup>

**FERNER IN UNSEREM HAUSE:**

Das praktische Geschenk  
zur KONFIRMATION!  
wie  
Füllhalter, Drehstifte, Etui  
finden Sie in großer Auswahl bei  
**FÜLLHALTER ROBES**  
Schnelle Ausführung sämtl. Reparaturen

Bei Schuhhaus **KELUSO**  
den preiswerten, modernen  
**Schuh für die Dame**  
UNSER SCHLAGER:  
Pumpschw. Herzausschnitt, Stel-  
absatz mit Ledersohle DM 26.70  
Gleiche Ausführung  
Knöchelsp. DM 30.50

**Herde - Öfen  
Haushaltwaren**  
jeder Art kauft man  
stets preiswert bei  
**OTTO JOACHIM**

**Auch zum Osterfest**  
hat der Spielwaren Onkel reizende  
**Spielwaren und Geschenkartikel**  
für kleine und große Leute in reicher Auswahl  
und angemessenen Preisen mit Liebe und Sorg-  
falt bereit gestellt.

**Nürnberger Spielwarenhäuser**  
Wilhelm Hofmann  
Das Geschenkhäuser in der Breitenstraße S 1, 5

Seit 1861  
**Reisig**  
Süßwürze  
Tafelessige  
Fr. Reising, Heidelberg

**RUDI GOGUEL**  
Es war ein langer Weg . . .  
Viele Bücher sind inzwischen schon über die  
Zeit des Grauens geschrieben worden, aber  
kaum eines dürfte in seiner kalten Tatsachen-  
schilderung so aufrütteln wie dieses Werk.  
(Recht und Wirtschaft, Köln)  
Brochüriert, 191 Seiten, 3.- DM. Neuauflage. Zu beziehen  
durch jede Buchhandlung oder direkt beim Volksverlag GmbH,  
Singen (Hohentwiel).

**Möbel-Klinger**  
billig immer!

Meiner verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß  
ich mein Möbelgeschäft wieder eröffnet habe. Es  
ist mein Bestreben, meine Kunden auch heute  
wieder durch gute Qualität und günstige Preise  
bestens zu bedienen.

Große Auswahl  
in Küchen, Schlafzimmern, Wohn-  
zimmern, Einzel- und Büromöbeln

Vorkäufer Verkauf und Ausstellung:  
Mannheim, Gutenbergstraße 23  
(Nähe Theresienkrankenhaus)

**Möbel-Klinger (früher S 2, 6)**  
Telefon 43470

Kauft  
bei unseren  
Inserenten

**Total-Ausverkauf**  
Wegen Vergrößerung unserer Textilabteilungen geben wir folgende Abteilungen auf  
**Haushalt - Schreibwaren - Schuhwaren - Parfümerie - Lederwaren**  
Solange Vorrat,  
gewähren wir auf alle Artikel dieser Abteilungen  
**30% Rabatt**  
**Handelshof  
RIEDER**  
O 4, 8/9 und Seckenheimer Straße 11

**Markenfahräder**  
Expres  
Adler  
Pfeil  
Patria  
sowie  
Sport-Räder ab 120.-  
Fahrradhaus  
**Peter Martin**  
Mannheim, am Meßplatz 6

**QUALITÄTS-  
BÜROMÖBEL**

U. a. Rolladenschränke, Material-  
schränke, Spinde, Stahlschränke,  
Kassenschränke, preiswert in  
großer Auswahl vorrätig:  
**Friedmann & Seumer**  
Büroeinrichtungen  
Mannheim M 7, 8 · Tel. 44950

Kinder-Kniestrümpfe  
Herrensocken  
Herrengarnituren  
Damenwäsche  
Frühjahrspulllover  
Sportwolle  
Wir erbiten Ihren Besuch

**Mode und Heim**  
MANNHEIM P 5, 2  
PLANKENHOF 1. Etage

**Joan**  
LIPL. OPTIKER  
Mannheim  
O 7, 1 (gegenüber Ufo)

Täglich neue Modelle für das  
**Umformen von Damenhüten**  
in Filz und Stroh  
Kurze Lieferzeit  
Herrenhüte reinigen!  
**H. Abel**  
Das Hutmacher  
Mannheim, O 3, 2

**BETTEN-  
DOBLER**  
reinigt wieder Ihre Bettfedern  
in altgewohnter, guter Weise.  
Bettfedern, Inlett, Matratzen  
Kinderbetten, Metallbetten  
Reinigung: S 2, 6 Laden: S 3, 6  
Tel. 41579

**Optiker  
Ley & Tham**  
Spezialgeschäft für Augengläser  
Lieferant sämtlicher Krankenkassen  
Mannheim, Langerötterstr. 34

ein  
gemütliches  
**ZU-HAUSE**  
schaffen Ihnen unsere  
**BETTCOUCHES  
POLSTERSELSEL  
MATRATZEN**  
- alles eigene Fabrikation -  
und all die weiteren Dinge  
wie Steppdecken, Eisen-  
betten, Klein- u. Anbau-  
möbel zu niedrigst. Preisen

**Geldbörse**  
echt Boxkalf, für Münzen und  
Goldscheine, mit Reißverschluss  
und Überschlag mit Druckknopf  
DM 6.50

Besichtigen Sie bitte zwang-  
los unsere 2 Ausstellungs-  
Etagen  
**BETTEN  
Schäfer**

Das Haus der guten Qualitäten  
MANNHEIM, an den Planken O 3/4

**Heinrich Pfister**  
HERREN-AUSSTATTUNG  
DAMEN-WÄSCHE  
Mannheim, E. 3. 8.

Nun wieder  
**Herrenhüte**  
Haarfäz  
**Mützen**  
jeder Art  
in reichhaltiger Auswahl  
bei  
**HUT WEBER**  
Das bekannte Fachgeschäft  
in der Breiten Straße

**GUTE WEINE** jetzt noch billiger!  
**1948er Westhofener, natur**  
Rheinhesischer Weißwein, Liter DM 3,20  
**1948er Oberhaardter, natur**  
Pfälzer Weißwein, Liter DM 2,60

Wermutwein, Schaumwein, Weinbrand, Kirschwasser, Zwetschgen-  
wasser, Liköre große Auswahl, niedrige Preise

**MAX PFEIFFER, Weinhandlung**  
G 3, 9 (Nähe Marktplatz), Schwetzingen Straße 27, Seckenheimer Straße 110  
RHEINAU, Stengelhofstraße 4

**Ostersonderangebot 10% Rabatt**

Upton Sinclair: DAS FLIESSBAND  
Jac. London: ABENTEUER DES SCHIENENSTRANGS  
EINE TOCHTER DES NORDLICHTS  
DIT JUNGEN AUF FAHRT - SCHNAPPHÄHN  
DER LACHENDE PUDEL - DER WILDTÖTER

Große Auswahl an Märchenbücher, Romane, Novellen  
**VOLKSBUCHHANDLUNG**  
Mannheim S 3, 10

Das führende  
Bekleidungshaus  
im Süden Mannheims

**Schumacher**  
NECKARAU

In großer Auswahl  
Damen-Unterwäsche  
Hüftgürtel, Büstenhalter  
Trägerschürzen  
Herren-Sporthemden  
Herren-Unterwäsche  
**Bett-Damaste**  
bekannt, gut und billig  
**EMIL A. HERRMANN**  
Mannheim Stamtzstr. 15

Die neuen  
**Frühjahrs-Anzüge und Mäntel**  
sind eingetroffen!  
Preislagen! 106.- 116.- 125.- DM

**Schumacher & Dehholz**  
KONFEKTIONSHAUS · EIGENE MASSSCHNEIDEREI  
Mannheim



NATIONALTHEATER MANNHEIM

vom 3. April bis 11. April 1949
Sonntag, 3. April, freier Verkauf: Tanz-Nachmittag Heidi Dreher-Claussen
Abend: freier Verkauf: Der Hauptmann von Köpenick, ein deutsches Märchen von Carl Zuckmayer.

ALSTER-LICHTSPIELE
DAS THEATER AN DEN PLANKEN
Tel. 44647

Ab Freitag, 1. April
Wieder ein Meisterwerk französischer Filmmkunst
in deutscher Sprache:
Renée Faure / Jany Holt

DAS HOHE LIED DER LIEBE

Ein eigenwilliger dramatischer Film
Dialoge: Jean Giraudoux
Täglich 13.30, 15.45, 18.00, 20.15 Uhr. Kassendöffnung: 12.00 Uhr

Ein festlicher Abend
froher Unterhaltung

mit Wilhelm Strienz / Will Glabé
Maria v. Schmides / Karl Feukert
Comedien-Quartett und das Orchester

„DIE RHYTHMISCHE 7“

Vorverkauf an den bekannt. Vorverkaufsstellen u. im Theater

Spiel mit i.d. Südd. Klassenlotterie
500.000
300.000
Lospreis 1/3 3.- 1/4 6.-
Porto u. Liste extra
Stücker
MANNHEIM
PLANKENHOF
Postsch. 214 Karlsruhe

LICHTSPIELHAUS MÜLLER
Freitag-Donnerstag
Ein Kriminalfilm in rasantem Tempo
Der letzte Trumpf
Ein Film in dem Revolver-schüsse vom Lachen über-tönt werden.
Anfangs Beginn: 14.00
Mühlstr. 41, Tel. 51165

HEIDELBERG

Die neue Mode-
Schön wie der Frühling!
Entzückende Stoffe und Seiden,
modische Kleider, Mäntel und Hüsen
und kleidzame Mäntel finden Sie jetzt
in unserm Haus - zu Preisen, die Ihnen
gefallen. Auch für Herren und Kinder
haben wir gute, preiswerte
Frühjahrskleidung bereit.
Bitte, kommen Sie zu uns:
wir sind für den Frühling
gerüstet!
KÖSTER
Heidelberg, am Marktplatz
Das Kaufhaus für Kleidung und Heim

NORBERT LUTZ
KOHLEN
Büro: H 7, 35 Lager: Neckarvorlandstr. 42
Tel. 53082 (Nähe Holzstraße)
Verdumen Sie nicht die
Neueintragung in die Kundenliste
1949/50
für Haushalt und Gewerbe

Palast-Theater und Capitol-Film-Theater
11,6 (Breite Straße) MANNHEIM Am Meßplatz
Ab Freitag bis Donnerstag
in beiden Theatern in Erstaufführung
Hans Moser
als Briefträger Habernahl in
Der Millionär
mit GABRIELE REISSMÜLLER / HANS HOLT
OSKAR SIMA / THEODOR LOOS und viele andere
Beginn Palast: 10.15 Uhr, Beginn Capitol: 14.00 Uhr,
12.00 Uhr, 14.00 Uhr, 16.00 Uhr, 18.30 Uhr, 19.00 Uhr, 21.00 Uhr
18.00 Uhr, 20.00 Uhr, Vorverkauf ab 11.30 Uhr

Inserieren im
„Badischen Volksecho“
bringt Gewinn!

Billig - Billig
Wieder wie nach alter Weise
Gute Ware - niedrige Preise
Merke Dir auf jeden Fall
MÖBELHAUS
Bingenhöfer
MANNHEIM - AM TATTERSALL
30 Jahre Möbelgeschäft

Seit vielen Jahren ist es so,
Kohlen kauft man bei
Höbberle
HEIDELBERG BRENNSTOFFWERKE
NEUGASSE 12 - FERNRUUF 2872
Abstempelung der neuen Brenn-
stoffkarten im Stadtbüro Heidel-
berg, Neugasse 12
Lieferung auch kleiner Mengen in Säcken
frei Keller nach allen Stadtteilen.

Anzeigen - Annahme
für das „Badische Volksecho“
Johann Mathe
Heidelberg
Bergheimer Straße 131-35

Gebr. Wissler
HEIDELBERG
Hauptstraße 68
Küchen-Einrichtungen
Glas, Porzellan,
Steingut,
Bürstenwaren

WEINPROBE
„Zum goldenen Ochsen“
Inh. Wilh. Singer
H 5, 21
Ausschank und Straßenverkauf
von nur prima Qualitätsweinen
SELBSTBEDienung

NEUHEIT!
Versand direkt an Privat!
3 Gläsertücher Gr. 38/48
3 Geschirrtücher Gr. 40/60
zusammen nur 6,75 DM
Versand gegen Nachnahme zu-
züglich 1,- DM für Porto und
Verpackg., bei Vorkasse porto-
und verpackungsfrei. (4751/53)
ILSE KRUSE, Textilversand
Hamburg 11/214

Ihre Frühjahrsgarderobe
reingt und färbt
Färberei Bischoff &
CHEM. REINIGUNG - PLISSEBRENNEREI
Telefon-Nummer 419 78
Mannheim: Qu 4, 19 - Mannheim-Rheinau: Pfingstbergstr. 26;
Berlínhof, Karlsruhe Straße 5 - Waldhof: Alte Frankfurter
Straße 18 - Mhm.-Friedrichsfeld: Wallonenstraße 20 -
Lindenhof: Meerfeldstraße 59

Für Festliche Gelegenheiten...
In zwei Stockwerken
sagen wir eine große Auswahl schöner
KAFFEE- U. TEE-SERVICE
SPEISE-SERVICE
GESCHENKPORZELLAN
Besuchen Sie unsere schön
gehaltene Schaufenster.
immer wieder zu!
Barlen
MANNHEIM

Das gute, unterhaltende
von der Leihbücherei
BUCH
Berla Heiß, Heidelberg
Hauptstraße 166

RADIO - RIMMLER
Reparaturen und Ersatzteile
Heidelberg-Kirchheim
Schmitthenner-Straße 27

KARLSRUHE
Ostergeschenke
die Freude bereiten!
FÜR DAS KIND:
Baby- und Mädchenkleider
Knaben-Anzüge und -Hosen
Bleyle's Strickkleidung
FÜR DIE DAME:
Mäntel - Kleider - Blusen - Röcke
Hemden - Schläpfer - Strümpfe
FÜR DEN HERRN:
Anzüge - Hosen - Mäntel
Sporthemden - Krawatten - Socken
Man geht zu
Schöpf
SEIT 50 JAHREN
KARLSRUHE
Noch Riefstahlstr. 10 - Bald wieder am Marktplatz

75
Kücher
eine schöner
als die andere!
Möbel-Schmidt
Mannheim E 3, 2
Lieferung frei Haus!

Schotten-Stoffe
schöne Dessins
echtfarbig . . . . Mtr. 410
Damenstrümpfe
Strapazierqualität
Paar 490 II. 239
Fuchs
MANNHEIM-O5,3-Seitenstr.

Radiobastler!
Bedeutende Preisermäßigungen
Ein Besuch lohnt sich.
Radio-Dahms
K 1,1

Haupt-Annahmestelle
Innenstadt:
Neu eröffnet
F 4, 11
(Nähe Marktplatz)
Färberei
Albert Brehm
Chem. Reinigung
F 4, 11
Neue Annahmestelle der
Großwäscherei Gebhardt

Ihr Schuhhaus
Schuh-
Schütz
Weinheim

WEINHEIM
August Wagner, Weinheim
KUNST- UND MESSERSCHMIEDE
schleift, repariert Ihre SCHEREN u. MESSER

HCH. KUHN INH. E. A. WÜRZBURGER
Elektro - Installation, WEINHEIM a. d. B.

Eine Dame
die Wert auf gute Erscheinung legt, weiß, daß es die feinen,
eleganten Lederwaren sind, die der Kleidung den letzten
Schliff und die persönliche Note geben.
Besuchen Sie uns!
Sie finden immer etwas neues, das gerade für Ihre Früh-
jahrgarderobe paßt.
Offenbacher
LEDERWAREN
Bahnhofstraße 1 / Weinheim / Telefon 2883

Halt!
DM 175.- genügen
und den Rest in fünf Monats-
raten zu 38,90 DM um einen
SUPER
zu kaufen, wie Sie ihn sich
schon lange wünschen. Sicher-
rer Fernempfang, wie bei
ganz kleinen Apparaten, herri-
Klangfülle, regelbare Ton-
blende. Im Dez. kostete die-
ser beliebte Super bekannter-
ster Marke noch bar DM
490.-, jetzt 333,75. Also nüt-
zen Sie die günstige Gelegen-
heit während der Umtausch-
Aktion. Kommen Sie zum
Funkberater.
Radio Freytag
Karlsruhe
Karlsruhe 32, Tel. 6754.

Anzeigen-Annahme
für das „Badische Volksecho“
Hans Kelar
Karlsruhe, Margarethenstr. 24

Die neue Kohlenkarte
bringen Sie zu
Richard Wiessner
Telefon 5233
Kohlenhandlung und Güternahverkehr
Karlsruhe-Westbahnhof-Kriegsstr. 290
Für prompte und zuverlässige Bedienung
wird Sorge getragen.
Leser kauft bei
unseren Inserenten

Billige Billige
Chaiselon ques
75.-, 95.-, 115.-
Hch. Baumann & Co.
Qu 5, 4 MANNHEIM Qu 5, 4

Gasthaus
Zur „Dorfschänke“
Bes.: Fritz Kraft
Mannheim, O 4, 10
empfiehlt seine gepflegt. Weine,
Biere, Spirituosen
Erstklassige Küche
Nebenzimmer für 50 Personen

MODEHAUS Max Krämer
WEINHEIM, Hauptstraße 102
Das Spezialgeschäft für:
Damen-Putz, Herren- und Damenwäsche,
Brautausstattung, Woll- und Strickwaren.
Ab 1. 1949 übernommen.
Ich bitte um Ihren Besuch
Dr. Fritz Schneider

Eheleute
Keine Frauensorgen mehr dch.
unser Weltpeppar. Absol. zuver-
lässig, verblüffend, unverwundt.
Einmal, Aug. 22.- DM, Elbeck
Vertr. Hamburg-Gr. Flottb. 1/K.

Bäckerei - Conditorei - Café
Schütz
Weinheim - Hauptstr. 74

BACKHILFSMITTEL
SPEISEN
SOSSENPULVER
GEWÜRZE
KAFFEE, TEE
Hans Schumacher
G. m. b. H.
WEINHEIM/Bergstr.
Telefon 2446

Für die Kar-Woche
empfehle ich Frisch-Fische, Marinaden,
Konserven und Räucherwaren
Fischhaus Wilhelm
Weinheim, Hauptstr. 64 - Telef. 2698